



Haus des Deutschen Ostens

Veranstaltungen

September -
Dezember
2022

Veranstaltungsübersicht

September

13. SEPTEMBER 2022, 18.00 UHR 11
Ausstellungseröffnung
Metamodern Grotesk.
Digitale Kunst von Alfred Stoll
14. SEPTEMBER 2022, 12.00 UHR 12
Begleitprogramm zur Ausstellung
Metamodern Grotesk / Talk in der Ausstellung
mit Alfred Stoll
16. SEPTEMBER 2022, 16.00 UHR 56
Traditionen
Herbstfest der Gaststätte

Oktober

5. OKTOBER – 6. OKTOBER 2022 52
Studienreise
Dem religiösen Erbe des „Deutschen Ostens“
auf der Spur
11. OKTOBER 2022, 19.00 UHR 36
Buchpräsentation
„Breslau. Freizeit und Konsum“ (2021)
15. OKTOBER 2022, 18.00–01.00 UHR 26
Lange Nacht der Münchner Museen
Talk in der Ausstellung mit Alfred Stoll
16. OKTOBER 2022, 11.00–14.00 UHR 27
Literatur-Brunch
Frauen schreiben Geschichte(n) II:
Puchianu, Kondrat, Link
19. OKTOBER 2022, 19.00 UHR 46
Filmsoirée
Neu entdeckt: Sagen, Märchen und Mythen
aus Böhmen, Mähren und Schlesien

20. OKTOBER 2022, 15.00 UHR 54
Erzählcafé
Dr. Renate von Walter im Gespräch mit ...
Dott. Stefan Planker

20. OKTOBER 2022, 19.00 UHR 48
Filmsoirée
„Zwei Brüder – Zwei Nationalitäten“ (2020)

27. OKTOBER 2022, 19.00 UHR 38
Lesung
„Wodka mit Grasgeschmack“ (2019)

November

8. NOVEMBER 2022, 18.00 UHR 14
Ausstellungseröffnung
Flüchtlinge und Vertriebene im
Münchner Norden

10. NOVEMBER 2022, 15.00 UHR 55
Erzählcafé
Dr. Renate von Walter im Gespräch mit ...
Irina von Schlippe

10. NOVEMBER 2022, 19.30 UHR 21
Programmreihe
„Ostsee“ / Vortrag
Oberbayern im Ostseeraum

17. NOVEMBER 2022, 19.00 UHR 15
Begleitprogramm zur Ausstellung
Flüchtlinge und Vertriebene /
Zeitzeugengespräch mit Ilsa Oberbauer

22. NOVEMBER, 19.30 UHR 24
Programmreihe
„Ostsee“ / Vortrag
Herrenhäuser im Ostseeraum

23. NOVEMBER 2022, 19.00 UHR 40
Buchpräsentation
„Flucht. Eine Menschheitsgeschichte“ (2020)

Dezember

2. DEZEMBER 2022, 17.00 UHR 59
Traditionen
Festgottesdienst zu Ehren der Heiligen Barbara, der Patronin der Bergleute
3. DEZEMBER 2022, 16.00 UHR 59
Traditionen
Festakt zu Ehren der Heiligen Barbara, der Patronin der Bergleute
4. DEZEMBER 2022, 14.30 UHR 59
Traditionen
Adventsgottesdienst mit Abendmahl nach der alten schlesischen Liturgie
8. DEZEMBER 2022, 19.00 UHR 50
Filmsoirée
„Verschleppt – Das Schicksal der zivilen deutschen Zwangsarbeiter“ (2020)
13. DEZEMBER 2022, 19.00 UHR 42
Lesung und Kulturtalk
300 Jahre Gräfe und Unzer
15. DEZEMBER 2022, 19.00 UHR 44
Konzert
Das Duo Jost Costa. Benefiz-Klavierkonzert zugunsten der Ukraine

Externe Veranstaltungen

6. NOVEMBER 2022, 18.00 UHR 61
**HDO in Bayern /
Ausstellungseröffnung**
Kann Spuren von Heimat enthalten
In Waldram
4. NOVEMBER 2022, 18.00 UHR 63
**HDO in Europa /
Ausstellungseröffnung**
Fremd : Vertraut. Hermannstadt : Kronstadt
In Kronstadt / Braşov, Rumänien

Editorial



Nach wie vor bestimmt die Entwicklung des völkerrechtswidrigen russischen Angriffskriegs unsere Medienberichte. Gleichzeitig konnten wir in den Monaten seit dessen Beginn eine riesige Welle der Hilfsbereitschaft bei uns und in unseren europäischen Nachbarstaaten beobachten, die von der Aufnahme von Flüchtlingen in Familien bis zur Organisation

von Hilfsgütertransporten reicht. Auch das HDO möchte nun einen Beitrag zur Hilfe leisten: Am 15. Dezember 2022 veranstalten wir unter der Schirmherrschaft von Ulrike Scharf, der für das HDO zuständigen Bayerischen Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales, ein **Benefiz-Klavierkonzert zugunsten der Ukraine** im Adalbert-Stifter-Saal gemeinsam mit unseren Partnern, dem Kulturreferat für die böhmischen Länder im Adalbert Stifter Verein und dem IKGS.

Von September bis Jahresende setzen wir unseren **Programmschwerpunkt zur Geschichte des Ostseeraums** fort. Im **Erzählcafé** am 10. November 2022 wird Dr. Renate von Walter mit der deutschbaltischen Adeligen Irina von Schlippe eine interessante Zeitzeugin zu Gast haben. Am selben Abend begibt sich der Kunsthistoriker Torsten Veit auf die spannende **Spurensuche zu oberbayerischen Stuckateuren aus Wessobrunn**, die im 18. Jahrhundert mit ihren Werkstätten im Ostseeraum arbeiteten. Am 22. November 2022 hält dann die Architekturhistorikerin und Denkmalpflegerin, Prof. Dr. Sabine Bock, **einen Vortrag über die Herrenhäuser im Ostseeraum**.

Auch zwei neue Ausstellungen werden wir Ihnen im kommenden Herbst präsentieren: Am 13. September 2022 eröffnen wir erstmals eine Ausstellung im Stil des Metamodernismus. Der Digitalkünstler Alfred Stoll, ein Deutscher aus Kasachstan, experimentiert in seiner **Werkschau „Metamodern Grotesk“** mit Neuen Medien.

Am 8. November 2022 findet dann die Vernissage der **Ausstellung „Flüchtlinge und Vertriebene im Münchner Norden“** der Sudetendeutschen Landsmannschaft statt, die von PD Dr. Peter Münch-Heubner und Dr. Falk Bachter kuratiert wurde.

In diesen Kontext passt auch die **Buchpräsentation von Dr. Andreas Kossert „Flucht. Eine Menschheitsgeschichte“**, die wir nach der Lockerung der Corona-Schutzmaßnahmen am 23. November 2022 endlich nachholen können.

Ganz besonders empfehlen möchte ich Ihnen – neben allen anderen interessanten Programmpunkten – **die Lesung und den Kulturtalk „300 Jahre Gräfe und Unzer“** mit Anja Kurz und Michael Paul am 13. Dezember 2022.

Wir hoffen sehr, dass wir das neue HDO-Programm ohne erneute Einschränkungen durchführen können.

Ich würde mich freuen, wenn ich Sie, unser Publikum, zu möglichst vielen dieser Veranstaltungen persönlich begrüßen könnte! Bis dahin bleiben Sie bitte gesund!

Ihr



Professor Dr. Andreas Otto Weber

Direktor des Hauses des Deutschen Ostens, München

HDO-Journal_Die Jubiläumsausgabe 2021



Das HDO-Journal ist über das
Haus des Deutschen Ostens München
zu beziehen: poststelle@hdo.bayern.de

HDO-Journal
digital:



Veranstaltungen

MITTWOCH, 14. SEPTEMBER, BIS
FREITAG, 28. OKTOBER 2022

Ausstellung

METAMODERN GROTESK.
Digitale Kunst von Alfred Stoll

Ausstellung des Hauses des Deutschen Ostens

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10.00 bis 20.00 Uhr (werktags)

Haus des Deutschen Ostens 

Ausstellung **Grotesk**
Digitale Kunst
von Alfred Stoll

Metamodern

14. September bis
28. Oktober 2022
Montag bis Freitag (werktags)
10 bis 20 Uhr

HDO
Haus des
Deutschen
Ostens

Am Lilienberg 5
81669 München

www.hdo.bayern.de

© Alfred Stoll, alle Rechte vorbehalten. www.alfredstoll.com

„Metamodernism ist mein Fachgebiet. Ich spiele mit Post-Ironie, Sinnlichkeit, Zärtlichkeit. Dabei integriere ich Kunstwerke aus anderen Epochen in meine Collagen und digitale Malerei. Ich konzentriere mich auf ästhetische Prozesse der Gegenwart und beobachte präzise die Entstehung von neuen Phänomenen in Kultur und Gesellschaft. Mir geht es um die Visualisierung meiner Authentizität und meiner Visionen im aktuellen ästhetischen Kontext. Ich will den kulturellen Hintergrund der heutigen Welt und traditionelle Realitätsbilder respektvoll überdenken und auf diese Weise die sozialen Spielregeln ändern.“

Alfred Stoll

- Im Zeitalter der globalen Digitalisierung und der Gadgets verliert die klassische Kunst zunehmend an Bedeutung. Im digitalen Raum wird etwas Neues aus dem, was bereits existiert, geschaffen. Alfred Stoll verwendet „Fragmente“ der europäischen Kultur von der Antike bis zum 20. Jahrhundert – künstlerische Stile, Bilder, Techniken, die durch seine Individualität gebrochen, neu kombiniert werden. Das faszinierende Mosaik, das dabei entsteht, feiert die Schönheit und Exzellenz des Vergangenen, reflektiert die Gegenwart und strahlt in die Zukunft aus.
- Stolls aktuelle Ausstellung bietet eine Retrospektive der Groteske in der europäischen Kunst. Zwischen Abstraktion und Ironie oszillierend, lässt sie deren bizarre Formen Revue passieren. Durch die Vermischung von Tradition und Moderne werden dabei die Grenzen zwischen dem Elitären und Ordinären aufgelöst. Seine Werke sind ästhetische Experimente, bei denen die etablierten „hohen“ und „niederen“ Kunstformen zu einem Ganzen verschmelzen, Snobismus, Ernsthaftigkeit und Hochwertigkeit der überbewerteten Kunstwerke reduziert und im Gegenzug das bisher Unterschätzte gewichtig wird. So wird ein metamodernes Gleichgewicht hergestellt, bei dem es weder Schwarz noch Weiß gibt, sondern nur Schwingungen zwischen beiden Polen.

- METAMODERN GROTESK ist ein aktueller Kunst- und Designstil. Alfred Stoll interagiert mit Kunstobjekten in klassischen, digitalen und Augmented- und Mixed-Reality-Formaten. In seinen Bildern und Collagen verwendet er keine analogen Werkzeuge wie Pinsel und Leinwand. Stattdessen besteht sein Schaffensprozess aus einer Kombination von Techniken, die die neuen Medien ermöglichen: Farbumkehrung, Doppelbelichtung, Verzerrung, mehrfache Überlagerung, Stilisierung, Motion, Videocollage, AR und MR. Eine Grundmethodik für ihre Anwendung gibt es nicht. Alfred Stolls digitale Labor sind sein Smartphone und sein Laptop – sie sind immer dabei, einfach zu bedienen und erfordern vom Künstler nichts außer Experimentierfreude.
- Der digitale Künstler **Alfred Stoll** wurde 1993 in einer deutschen Familie in Kasachstan geboren und lebt seit 2017 in Bayern. Seit 2020 experimentiert er mit Neuen Medien und entwickelt Werke im Metamodernismus-Stil. 2021 – 2022 stellte Alfred Stoll in der Roten Galerie und in der Kulturwerkstatt Auf AEG (beide in Nürnberg) aus. Alfred Stoll ist ein Künstlername, den Aleksej Gluhov kurz vor seinem Umzug nach Deutschland wählte. Um zur Webseite des Künstlers zu gelangen, klicken Sie bitte hier: <https://www.alfredstoll.com/>.



- Zur Ausstellung erscheint ein Katalog: Alfred Stoll. METAMODERN GROTESK, Nürnberg 2022. 120,- Euro
Bitte richten Sie Ihre Bestellung ab dem 13. September 2022 an: stollgallery@gmail.com
Tel. +49 (0)176 32 27 02 01

DIENSTAG, 13. SEPTEMBER 2022, 18.00 UHR

Ausstellungseröffnung

METAMODERN GROTESK.

Digitale Kunst von Alfred Stoll

→ Zur Ausstellungseröffnung spricht der Künstler Alfred Stoll (Nürnberg)

Musikalische Darbietung: Rosetta Schade (Harfe), Hamburg



→ Rosetta Schade

studiert in der Klasse von Xavier de Maistre und Anaëlle Tourret an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg sowie bei Ghislaine Petit-Volta und Nicolas Tulliez am Pôle Supérieur d'enseignement artistique Paris Boulogne-Billancourt in Paris. Sie war Stipendiatin der Johannes-Brahms-Stiftung Hamburg, des Vereins Live Music Now Hamburg und der Studienstiftung des deutschen Volkes. Als Solo-Harfenistin arbeitet sie regelmäßig mit Orchestern wie den Hamburger Symphonikern, dem NDR Jugendsinfonieorchester oder dem Philharmonischen Staatsorchester Hamburg unter der Leitung von Kent Nagano zusammen. Im Jahr 2021 wurde sie als Solistin und als Mitglied des Festivalorchesters des 71. Festivals junger Künstler Bayreuth ausgewählt. Die junge Harfenistin genießt zunehmend internationale Anerkennung durch verschiedene Wettbewerbe. So wurde sie u.a. für den 12. USA International Harp Contest in Bloomington eingeladen.



MITTWOCH, 14. SEPTEMBER 2022, 12.00 UHR

Begleitprogramm zur Ausstellung / Führung durch die Ausstellung ... mit Alfred Stoll

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

SAMSTAG, 15. OKTOBER 2022,
18.00 UHR UND 21.00 UHR

Begleitprogramm zur Ausstellung / Talk in der Ausstellung mit Alfred Stoll

→ **Der Talk in der Ausstellung findet im Rahmen der
Langen Nacht der Münchner Museen 2022 statt.**

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

MITTWOCH, 9. NOVEMBER 2022,
BIS FREITAG, 27. JANUAR 2023

Ausstellung

Flüchtlinge und Vertriebene im Münchner Norden

Ausstellung der Sudetendeutschen Landsmannschaft e.V.

Kuratoren: PD Dr. Peter Münch-Heubner,
Dr. Falk Bachter (beide München)

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag

10.00 bis 20.00 Uhr (werktags). Weihnachtsferien geschlossen

→ Die Ausstellung „Flüchtlinge und Vertriebene im Münchner Norden“ gibt am Beispiel der bayerischen Landeshauptstadt einen Einblick in die Auswirkungen der erzwungenen Massenwanderung nach dem Ende des II. Weltkrieges. Sie zeigt, mit welcher unerhörten Energie sich die Entwurzelten in ihrem Zufluchtsort ein neues Zuhause schufen. Nach einer Darstellung der allgemeinen Situation der Flüchtlinge und Vertriebenen im Münchner Norden – in Freimann, Kieferngarten, Karlsfeld und Oberschleißheim/Hochbrück – liegt der Fokus der Präsentation auf den Leistungen der Neubürger beim Wiederaufbau, auf ihrer Rolle als Gründer und Gestalter neuer Ortsteile und auf Fragen ihrer politischen, beruflichen, sozialen und kulturellen Integration. Sie bietet einen Gesamtüberblick über das Thema und befasst sich zugleich mit Einzel- und Familienschicksalen.

Die Ausstellung entstand in Kooperation mit Gemeindefarchiven, Vertriebenen- und Aussiedlerverbänden und mit Privatpersonen, die auch das Dokumenten- und Fotomaterial zur Verfügung stellten. Die Beispiele aus dem Münchner Norden können durchaus für Deutschland als Ganzes stehen. In Anbetracht des Ukraine-Krieges soll diese Präsen-

tation Mahnung und Hoffnung zugleich sein: Nie wieder Krieg mit seinen unmenschlichen und apokalyptischen Folgen.

In Kooperation mit:  **DIE SUDETENDEUTSCHEN**

DIENSTAG, 8. NOVEMBER 2022, 18.00 UHR

Eröffnungsveranstaltung

Zur Ausstellungseröffnung sprechen Professor Dr. Andreas Otto Weber, Direktor des Hauses des Deutschen Ostens, München, und Dr. Falk Bachter (Ausstellungskurator).



DONNERSTAG, 17. NOVEMBER 2022, 19.00 UHR

Begleitprogramm zur Ausstellung / Zeitzeugengespräch mit Ilsa Oberbauer (Karlsfeld)

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

→ Als kleines Mädchen musste Ilsa Oberbauer zusammen mit ihrer Mutter und mehreren Geschwistern 1945 aus Tachau/Tachov (Nordwestböhmen / Tschechien) fliehen. Nach einer Zwischenstation am Tegernsee ließ sie sich 1962 in Karlsfeld nieder. Hier war sie 39 Jahre lang als Lehrerin in der örtlichen Grundschule tätig. Seit Jahrzehnten betreut Ilsa Oberbauer außerdem das Heimatmuseum in Karlsfeld. In dieser Funktion leistete sie einen entscheidenden Beitrag zur Erinnerung an die Geschichte der Vertriebenen und Flüchtlinge im Ort. Sie setzte zahlreiche Ausstellungen im Heimatmuseum um und machte Führungen für Jung und Alt, unter anderem mit einem Schwerpunkt in der Geschichte der Deutschen aus dem östlichen Europa, die nach 1945 in Karlsfeld eine „zweite“ Heimat fanden. 2002 legte Ilsa Oberbauer die Chronik „200 Jahre Karlsfeld“ vor, die im Auftrag der Gemeinde Karlsfeld entstanden ist. 2019 wurde sie für ihren ehrenamtlichen Einsatz mit dem Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten ausgezeichnet. (Text unter Verwendung von: <https://www.karlsfeld.de>)

In Kooperation mit:  **DIE SUDETENDEUTSCHEN**



MITTWOCH, 11. MAI,

BIS FREITAG, 28. OKTOBER 2022

Flurausstellung

Baltikum analog – unterwegs mit dem Fotografen Karl-Heinz Rothenberger

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München, 1. und 2. Stock

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10.00 bis 20.00 Uhr (werktags). Im August geschlossen

- Durch die Wahl zu Kulturhauptstädten Europas rückten die Hauptstädte der baltischen Staaten in das öffentliche Interesse. Europa wurde 2009 vertreten durch Litauens Hauptstadt Vilnius, 2011 durch Estlands Hauptstadt Tallinn und 2014 durch Lettlands Hauptstadt Riga. Der baltische Reigen setzt sich 2022 mit Kaunas (Litauen) und 2024 mit Tartu (Estland) fort. Nicht nur die Hauptstädte, sondern auch Land und Leute ließen Karl-Heinz Rothenberger im Sommer 2019 in ein Campingmobil steigen, um beide kennenzulernen. Die gezeigten Bilder sind Eindrücke des Erlebten. Sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Ihre Anordnung ist subjektiv, folgt weder geografischen Gegebenheiten noch Landesgrenzen oder dem Zeitablauf der Reise.



Die Aufnahmen belegen die Wahrhaftigkeit in der Fotografie, die nachträgliche Manipulation des einmal festgehaltenen Augenblicks wird abgelehnt. In der Regel unterbleiben selbst Ausschnittsvergrößerungen, was am demonstrativen Leica-Rahmen sichtbar ist. Die Sichtweise Rothenbergers ist neugierig und interessiert, aber auch einführend und wohlwollend, nie verletzend und indiskret.

→ **Professor Dr. Karl-Heinz Rothenberger**



wurde 1945 in Landshut geboren und studierte Medizin in München und Zürich. Nach Assistenzarztjahren in der Inneren Medizin und Chirurgie wendete er sich der Urologie zu. Nach seiner Facharztausbildung konzentrierte er sich als Oberarzt vermehrt auf operative Techniken und wissenschaftliche

Forschung, z.B. der damals brandneuen Lasertechnik. 1983 kehrte er als Chefarzt in seine Heimatstadt zurück und gründete die Urologische Klinik.

Parallel dazu widmete sich Rothenberger schon früh der Fotografie, so beteiligte er sich bereits 1967 mit zwei Arbeiten an einer Ausstellung des Deutschen Jugendfotowettbewerbs in Düsseldorf. Inzwischen hat sich der Künstler und Arzt ganz auf die Schwarz-Weiß-Fotografie in analoger Kleinbildtechnik fokussiert. Früher kamen Spiegelreflexkameras zum Einsatz, jetzt hat die Leica M7 Priorität. Neben industriellen & handwerklichen Arbeiten steht die Darstellung der menschlichen Persönlichkeit und landschaftlicher Formen in der Themenliste von Karl-Heinz Rothenberger obenauf, dokumentiert in 117 Einzelausstellungen von Wien über München und Berlin bis nach Algund/Italien, Herrmannstadt/Rumänien sowie einer Gruppenausstellung in Hamburg. Acht Kalender, vier Bücher sowie Zeitschriftenbeiträge runden den Arbeitskatalog ab.

Programmreihe

Die Ostsee – Mehr als nur ein Meer

- Die Ostsee ist in der Gegenwart und war über Jahrhunderte hinweg ein Kontaktraum von Sprachen und Kulturen sowie ein bedeutender Wirtschaftsraum. Im Gegensatz zum Mittelmeerraum wurde dieser jedoch lange nicht als Einheit betrachtet. In den letzten Jahren ändert sich dies zunehmend, und immer mehr rücken die Verflechtungen und gegenseitigen Einflussnahmen der Ostsee-Anrainerstaaten und die Bedeutung des Meeres für diese in den Fokus der Wissenschaft und auch der Öffentlichkeit.

Das Binnenmeer in Nordeuropa wird in den meisten Anrainersprachen entweder als „Ostsee“ (dän. Østersøen, norw. Østersjøen, schw. Östersjön, finn. Itämeri) oder als „Baltische See“ oder „Baltisches Meer“ (russ. Балтийское море, poln. Morze Bałtyckie, lett. Baltijas jūra, lit. Baltijos jūra) bezeichnet. Nur auf Estnisch spricht man von der „Westsee“ (Läänemeri).

Die Geschichte der Ostsee ist eine Geschichte der wechselnden Dominanz über das Meer, des Kampfes um das Dominium Maris Baltici. Die Zeit nach den Wikingern, die die Ostsee bis ins 12. Jahrhundert beherrscht hatten, war geprägt durch die Kalmarer Union zwischen Schweden, Dänemark und Norwegen, die in Konkurrenz zu Polen und Litauen stand. Gleichzeitig breitete sich in dieser Zeit auch der deutschsprachige Einfluss in der Ostseeregion aus, zum einen durch den Deutschen Orden und seinen Ordensstaat, zum anderen durch zahlreiche Städtegründungen nach deutschem Recht und der oft damit verbundenen Ansiedlung deutschsprachiger und nichtdeutschsprachiger Siedler. Nicht vergessen werden darf zudem die Hanse, die zunächst eine Vereinigung von norddeutschen Kaufleuten und später von Städten war. Die Hanse kontrollierte den Ostseeraum vor allem in wirtschaftlicher Hinsicht, hatte aber auch nicht zu unterschätzende kulturelle und politische Bedeutung. Noch heute verweisen nicht nur deutsche Städte stolz auf ihren ehemaligen Status als Hansestadt.



Im Vergleich zu anderen Teilen Europas setzte die Christianisierung im Ostseeraum sehr spät ein. Die Reformation in der frühen Neuzeit war dafür dort umso erfolgreicher – fast der gesamte Ostseeraum schloss sich ihr an, nur Polen-Litauen blieb katholisch. Dieser vergleichsweise homogene Religionsraum war einmalig in Europa.

Im 17. Jahrhundert war es vor allem Schweden, das die Oberhoheit über die Ostsee für sich beanspruchte und diese gegenüber Dänemark, Polen-Litauen und erstmals auch dem Russischen Reich verteidigen musste. Letzteres setzte sich im Großen Nordischen Krieg (1700–1721) durch. Entscheidend dabei waren die Bemühungen von Zar (und Zimmermann) Peter I., sein Reich über die Ostsee auf Europa auszurichten. Die Gründung St. Petersburgs mit der Peter-und-Paul-Festung und der Festung Kronstadt waren dabei ebenfalls wichtig.

Preußens Aufstieg an der Ostsee setzte mit den Teilungen Polens Ende des 18. Jahrhunderts ein. Im 19. Jahrhundert begann dann eine ganz neue Gruppe die Ostsee bzw. vor allem ihre Strände zu erobern: die Touristen. Es war die Zeit der mondänen Seebäder wie Zoppot, Heiligendamm oder Swinemünde. Ebenso entstanden nun diverse Künstlerkolonien.

Im Ersten Weltkrieg spielte die Ostsee keine große Rolle, jedoch gingen in der Nachkriegszeit

gleich zwei Revolutionen von ihren Küsten aus: die Russische Revolution mit ihrem Beginn in Petrograd sowie der Kieler Matrosenaufstand in Deutschland. Für den Zweiten Weltkrieg war der Ostseeraum umso bedeutender. Mit dem Beschuss eines polnischen Munitionslagers auf der Westerplatte bei Danzig begann das nationalsozialistische Deutschland den Zweiten Weltkrieg. Zum Ende des Krieges wurde die Ostsee zur Fluchtroute für viele Deutsche Richtung Westen, mit Trecks an der Küste entlang und mit Schiffen. Trauriger Höhepunkt war dabei der Untergang der „Wilhelm Gustloff“. Durch die Vertreibung der Deutschen aus dem östlichen Europa wurde auch der deutschsprachige Küstenabschnitt der Ostsee kleiner. Heute findet man die deutsche Sprache vor allem an den Küsten Schleswig-Holsteins und Mecklenburg-Vorpommerns.

Während des Kalten Krieges trennte der Eiserner Vorhang auch die Ostseeanrainer. Seit dessen Ende wird versucht, den gemeinsamen Raum wiederherzustellen. Heute sind fast alle Anrainerstaaten Mitglieder der EU und versuchen, in diesem Rahmen gemeinsam die aktuellen Probleme, vor allem im ökologischen Bereich, anzugehen.

Neben der spannenden Geschichte bietet der Ostseeraum auch im kulturellen Bereich viel Interessantes. Dazu gehören Gemeinsamkeiten in Kunst und Architektur, aber auch in der Literatur schlägt sich das Thema nieder. So stammt zum Beispiel mit Günter Grass einer der bedeutendsten deutschsprachigen Schriftsteller der Nachkriegszeit aus dem Ostseeraum und präsentierte diesen prominent in seinem Werk.

Im Rahmen der HDO-Programmreihe **Die Ostsee – Mehr als nur ein Meer**, die uns 2022/23 beschäftigen wird, werden einzelne Themen und Aspekte aus diesem manchmal etwas vergessenen Kulturraum aufgegriffen und vertieft. In Exkursen soll der Raum auch über die Kernthemen des Hauses des Deutschen Ostens hinaus besucht und erlebt werden.

Programmreihe

Oberbayern im Ostseeraum. Betrachtungen zur Verbreitung von Arbeiten Wessobrunner Stuckateure im 18. Jahrhundert, *Vortrag*

Referent: Torsten Veit (Greifswald)

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

→ Der Vortrag konzentriert sich auf Netzwerke von Stuckateuren aus Wessobrunn, einem kleinen Dorf in Oberbayern, die im 18. Jahrhundert mit ihren Werkstätten in den Ostseeraum abwanderten. Da es so gut wie keine Dekorationen im Original gibt, musste ein Weg gefunden werden, vergleichbare Daten zu sammeln, ohne stilistische Analysen und weit verbreitete Musterbücher zu verwenden. Durch die Kartierung der gesamten Verbreitung ihrer Werke in Europa von 1600 bis 1800 auf der Makroebene und die Identifizierung der familiären und beruflichen Beziehungen ausgewählter Stuckateure, Mitarbeiter und anderer Personen auf der Mikroebene unter Verwendung von Methoden der digitalen Geisteswissenschaften versuchte man dabei den Kosmos dieser Handwerker zu rekonstruieren. Hierfür wurden Datensätze aus heterogenen Quellen erstellt und in verschiedene Softwarelösungen zur Visualisierung und Interpretation dieser Daten eingegeben. Das Ergebnis sind zum einen Netzwerke von fast 200 Stuckateuren im abstrakten und konkreten Raum mit 450 Grundbeziehungen und zum anderen Karten und Diagramme von etwa 1.200 Aktivitäten an 842 Orten. Die Visualisierungen selbst sind ein wichtiges Werkzeug für diesen Forschungsprozess und beeinflussen die Wissensproduktion spürbar.

Durch die Überlagerung der in Preußen und im Ostseeraum tätigen Stuckateure mit denen in Oberbayern wird deutlich, dass diese zwar eine gemeinsame Herkunft und zahlreiche Beziehungen hatten, sich aber in der Formensprache ihrer Dekorationen stark unterschieden. In dieser Hinsicht scheint das



Konzept der Wessobrunner Schule nicht mehr haltbar zu sein. Die Forschungen von Torsten Veit zielen darauf ab, als Fallstudie für die Nutzung des Digitalen zu dienen, aus impliziten Daten explizite Informationen zu generieren und damit den Mehrwert für die kunsthistorische Forschung in einer wenig untersuchten Epoche und Grenzregion zu erhöhen sowie neue Erkenntnisse über Studien zu Kulturtransfer und vormodernen Migrationen zu gewinnen.

→ **Torsten Veit**



ist Kunsthistoriker, Steinmetz und Steinbildhauer. Nach seinen Ausbildungen in Deutschland und Italien begann er ein Studium der Kunstgeschichte und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Greifswald. Sein Masterstudium schloss er 2015 mit der Arbeit „Oberflächlich betrachtet“ – Studien zur Oberflächenbehandlung und -wirkung in der barocken Bildhauerei bei Bernini und Schlüter“ ab. Von 2016 bis 2019 war Torsten Veit wissenschaftlicher Mitarbeiter im IRTG „Baltic Borderlands. Shifting Boundaries of Mind and Culture in the Borderlands of the Baltic Sea Region“ an der Universität Greifswald. Seit dieser Zeit ist er Doktorand bei Professor Dr. Kilian Heck. Aktuell ist er als wissenschaftlicher Koordinator und Datenmanager im Forschungsprojekt Herrenhauszentrum des Ostseeraums tätig.

In Kooperation mit:



DIENSTAG, 22. NOVEMBER, 19.30 UHR

Programmreihe

Herrenhäuser im Ostseeraum, *Vortrag*

Referentin: Professor Dr.-Ing. Sabine Bock (Schwerin)

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

- Seit mehr als einem Vierteljahrhundert beschäftigt sich Professor Dr.-Ing. Sabine Bock mit den Herrenhäusern im Ostseeraum, die in den letzten Jahrzehnten zu Touristenmagneten wurden. Unabhängig von der heutigen Nutzung der Häuser und ihrer regionalen Verortung – in Dänemark, Norwegen oder Schweden, in Deutschland, Finnland, Russland, den balti-



schen Staaten oder Polen, sind sie alle Teil einer historischen Kulturlandschaft. Sie sind bauliche Zeugnisse der über Jahrhunderte im Ostseeraum dominanten Gutswirtschaft. In ihrem Vortrag stellt Sabine Bock die Typologie der Herrenhäuser in mehreren Zeitschnitten und im Kontext der Geschichte des Ostseeraumes und seiner Agrarverfassung vor.

→ **Professor Dr.-Ing. Sabine Bock**



ist Architekturhistorikerin und Denkmalpflegerin. Nach ihrem Architekturstudium in Weimar war sie in den 1980er Jahren als Oberkonservatorin am Institut für Denkmalpflege der DDR tätig. Später war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege

sowie Professorin für Altbausanierung, Architekturgeschichte und Denkmalpflege in Coburg. Seit 2003 ist sie Mitglied der Historischen Kommissionen für Pommern und Mecklenburg-Vorpommern. Zu ihren Veröffentlichungen zählen u.a.: (als Mithg.): Kirchen auf Rügen und Hiddensee (1992); (als Mithg.): Schlösser und Herrenhäuser auf Rügen (2011); Herrenhäuser im Wandel der Zeiten (2008); (als Mithg.): Schlösser und Herrenhäuser der Ostseeregion (2017); Herrenhäuser in Estland (2020).

In Kooperation mit:



SAMSTAG, 15. OKTOBER 2022, 18.00 – 01.00 UHR

Lange Nacht der Münchner Museen '22

Talk in der Ausstellung mit Alfred Stoll

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

→ Auch dieses Jahr laden wieder rund 90 Münchner Museen und Sammlungen, Galerien, Kirchen, architektonische Schmuckstücke und besondere Orte zum nächtlichen Streifzug durch Kunst, Kultur, Naturwissenschaft und Technik ein. Der einzigartige Mix von teilnehmenden Ausstellungshäusern und die Atmosphäre zur nächtlichen Stunde machen den besonderen Reiz aus. Neben den regulären Ausstellungen erwarten die Nachtschwärmer*innen wieder viele Attraktionen und Sonderprogramme wie zum Beispiel Führungen, Lichtinstallationen, Performances, Vorführungen und Mitmachprogramme. (Text: Münchner Kultur GmbH).

Das Haus des Deutschen Ostens, München, präsentiert im Rahmen der Langen Nacht 2022 seine aktuelle Ausstellung **Metamodern Grotesk. Digitale Kunst von Alfred Stoll**. Der Künstler Alfred Stoll wird an diesem Abend in unserer Galerie zugegen sein und spricht bei einem **Talk in der Ausstellung** über seine digitale Malerei und Grafik. Der Talk in der Ausstellung findet jeweils um 18.00 und 21.00 Uhr statt.

→ Alle Infos zu den Tickets und zum Programm finden Sie auf der Webseite der Langen Nacht der Münchner Museen. Klicken Sie bitte dafür hier:
<https://bit.ly/3PXqAY0>



Literatur-Brunch

Frauen schreiben Geschichte(n) II:

Puchianu, Kondrat, Link

Musikalische Darbietung: Gergely Szurgyi (Gitarre)

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

→ **Carmen Elisabeth Puchianu, Kristiane Kondrat und Hilde Link** sind Gäste der zweiten Ausgabe der Lesereihe „Frauen schreiben Geschichte(n)“. Sie findet 2022 im Format eines Literatur-Brunches mit kulinarischen und musikalischen Häppchen statt. Die Themen der drei Autorinnen sind in den multi-kulturellen und mehrsprachigen Geschichts-, Kultur- und Sprachräumen Südosteuropas angesiedelt. Sie kamen zu ihnen auf unterschiedlichem Wege. Puchianu wurde im siebenbürgischen Kronstadt geboren und ist heute eine der bedeutenden Akteurinnen seiner Kulturszene. Kristiane Kondrat stammt aus dem Banater Bergland – und dieses ist als literarischer Topos in ihrem Werk präsent. Die gebürtige Münchenerin Hilde Link führte ihr Interesse an historischen Themen an die Orte der donauschwäbischen Geschichte.

Carmen Elisabeth Puchianu machte als Schriftstellerin, vor allem aber als Regisseurin und Darstellerin der experimentellen Bühne seit Anfang der 1990er Jahre auf sich aufmerksam. Kristiane Kondrat nimmt in der deutschsprachigen Literatur aus dem Banat eine Sonderstellung ein: im Mittelpunkt ihres Werks, das u.a. ihre „Schubladen-Texte“ aus der Zeit der kommunistischen Literatur in Rumänien verarbeitet, steht das Thema der „existenziellen Unbehaustheit des Menschen“ („Spiegelungen“), das sie, sich an der Grenze zwischen Realität und Fiktion bewegend, in surrealen Bildern poetisch aufarbeitet. Das Themenspektrum, mit dem sich Hilde Link in ihrem Werk auseinandersetzt, reicht von der gesellschaftlichen Situation intergeschlechtlicher Menschen über das sakrale Theater und religiöse Raum-

und Zeitkonzeptionen in Indien bis zur Nationalität und Identität im transnationalen Diskurs.

- Übrigens: Die erste Ausgabe von „Frauen schreiben Geschichte(n)“ fand im Rahmen der Langen Nacht der Münchner Museen 2021 statt (siehe hierzu den Bericht in der Süddeutschen Zeitung: <https://bit.ly/3v6lZKU>).



In Kooperation mit:

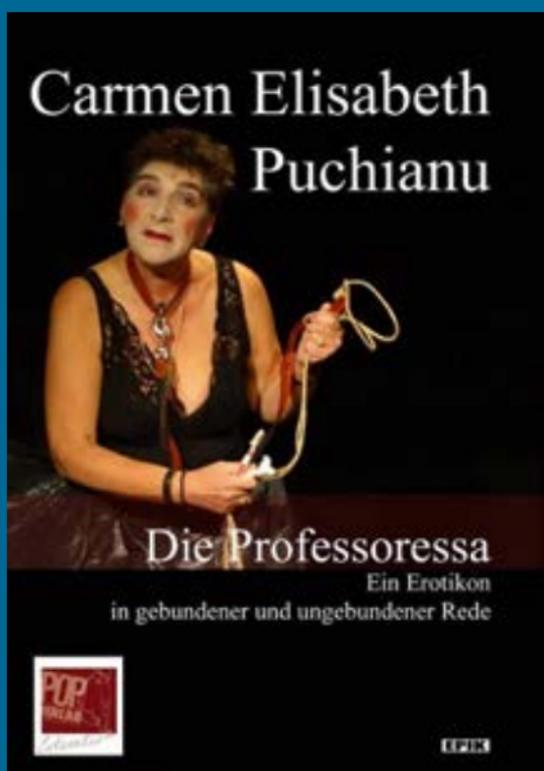


- Ein detailliertes Programm kann ab September 2022 über poststelle@hdo.bayern.de oder unter 089/449993-0 angefordert werden.

„Die Professoressa. Ein Erotikon in gebundener und ungebundener Rede“ (2019): Lesung und Literaturtalk mit Carmen Elisabeth Puchianu

Moderation: Dr. Iris Oberth (München)

- Was beobachtet die Autorin Carmen Elisabeth Puchianu, worüber sinnt sie nach, was verschweigt sie, was gibt sie preis? Sie lässt ihr Lesepublikum wissen, seit einigen Jahren gehe sie der Versuchung nach, ihr Gefühlsleben und ihre Gedankenwelt mit den Mitteln der darstellenden Kunst, des Bühnenauftritts, gar der turbulenten Schau zu äußern. Doch warnt sie gleichzeitig vor der Annahme, in all der sprachlichen und gestisch-mimischen Exzentrizität liege der umfassende Ausdruck ihres Wesens; bloß Einzelaspekte ihres Seins würden verdeutlicht.



In den Spannungsbogen zwischen überdeutlicher Aussage und instinktiver Zurückhaltung, zwischen herbem Stilgepräge und sorgfältiger Umschreibung fügen sich die Texte der neuen Buchausgabe ein. Versgebilde bieten Zeugnisse unmittelbaren Erlebens oder zehren von Erinnerung, Prosa-schilderungen sind dem Wechsel von freundlich-beherzter Mitteilsamkeit und lakonischer Skepsis unterworfen, graphische Skizzen und sonstiges Bildmaterial gewähren Einblicke in ganz persönliche Bereiche. Während der Lektüre wird bald deutlich, dass der Tod ein Hauptmotiv der Textzusammenstellung ist. Er wird nicht, wie im Alltag oft, möglichst kurz abgetan, sondern mit vielerlei Einschätzungen bedacht. Manches Stück kommt als Burleske daher, standortgemäß als Karpatische Burleske – als „Karpateske“. (Joachim Wittstock, Pop Verlag Ludwigsburg)

→ **Professor Dr. Carmen Elisabeth Puchianu**

(geb. 1956 in Kronstadt/Braşov/Brassó, Rumänien) ist Schriftstellerin, Theaterschaffende und Germanistin. Nach dem Besuch der deutschen Schule in Kronstadt und dem Abitur am Honterus-Gymnasium studierte sie 1975–1979 Anglistik und Germanistik an der Universität Bukarest. Nach einigen Jahren Tätigkeit im Schuldienst ist sie seit 1995 Lektorin und Dozentin, seit 2017 Professorin für Deutsche Literatur an der Transilvania Universität, Kronstadt. Von Carmen Elisabeth Puchianu liegen u.a. vor: „Das Aufschieben der zwölften Stunde auf die dreizehnte. Gedichte“ (1991); „Amsel – schwarzer Vogel. Erzählungen“ (1995); „Der Begräbnisgänger. Geschichten“ (2007); „Patula lacht. Roman“ (2012).



„Bild mit Sprung. Erzählungen“ (2021): Lesung und Literaturtalk mit Kristiane Kondrat

Moderation: Thomas M. Zehender (Ulm)

- **Kindheitserinnerungen aus dem Banater Bergland, erzählt aus der Sicht des Kindes und der sich erinnernden Erwachsenen, zwischen Realität und Fiktion.**
- *„Es war mein Wunsch gewesen beim Schreiben der Erzählungen Ende der 90er Jahre, mit einem zeitlichen Abstand von über 50 Jahren, die Landschaft und den Ort meiner Kindheit wie auch die Atmosphäre der damaligen Zeit wieder erstehen zu lassen – eine Welt, die es so nicht mehr gibt. Vor allem aber die Welt, wie sie das damalige Kind erlebt hat. Den Text habe ich im Laufe des vergangenen Jahres leicht überarbeitet: Es sind einzelne Szenen, die ich über die Grenzen des tatsächlichen Geschehens hinausgeführt habe in eine Dimension, die den Vorstellungen und Gefühlen des damaligen Kindes gerecht wird. Zugleich*



machen diese Szenen sichtbar, was sich in der Fantasie des Kindes hinter dem Alltag verbirgt.

Der Ort des Geschehens liegt im Banater Bergland, das sich über die westlichen Ausläufer der rumänischen Südkarpaten bis zur Donau erstreckt; ein Gebiet, das bis 1920 Teil des Habsburgischen Reiches war und seit dem Vertrag von Trianon (1920) zu Rumänien gehört.

Doch nicht nur „eine Welt, die es so nicht mehr gibt“, wollte ich in Erinnerung bringen, sondern vielmehr das Kindsein selbst, das jeder anders, jedoch ähnlich erlebt hat; die Welt, wie sie ein Kind im „magischen Alter“ mit all seinen Sinnen wahrnimmt.

*Somit sind die Erzählungen aus einer Doppelperspektive entstanden, aus der Perspektive der sich erinnernden Erwachsenen und zugleich aus der Perspektive des Kindes.“
(Kristiane Kondrat)*

→ **Kristiane Kondrat,**

eigentlich Aloisia Bohn (geb. 1938 in Reschitz im Banater Bergland, Rumänien) stammt aus einer deutschsprachigen Familie mit sozialdemokratischer Tradition. Nach dem Studium der Germanistik und Rumänistik in Temeswar arbeitete sie als Deutschlehrerin und Kulturredakteurin der Neuen Banater Zeitung. 1968 erschien ihr Gedichtband „Regenbogen“ im Jugendverlag Bukarest. Seit 1973 lebt die Autorin in Deutschland. Sie war u.a. als freiberufliche Kulturjournalistin für die Süddeutsche Zeitung tätig. Bei dtb ist bereits ihr Roman „Abstufungen dreier Nuancen von Grau“ (2019) erschienen. 2017 erhielt sie den „Spiegelungen“-Literaturpreis, 2022 wurde sie für den Lyrikpreis Meran (Italien) nominiert.



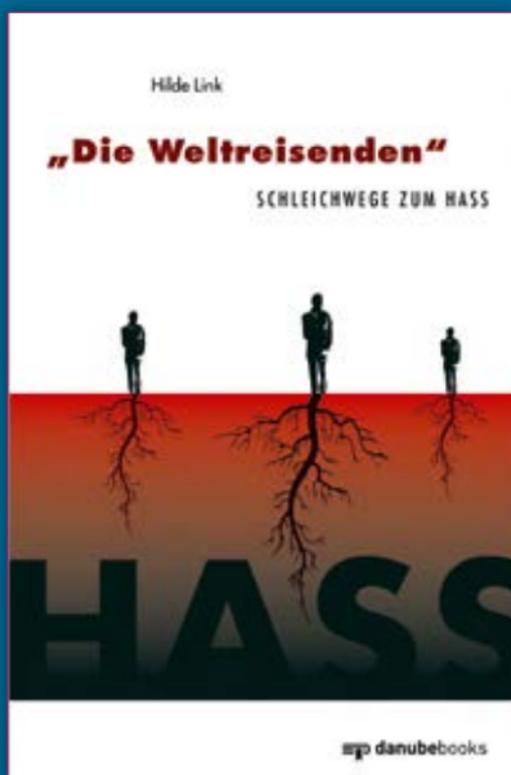
„Die Weltreisenden‘ – Schleichwege zum Hass“ (2021):

Lesung und Literaturtalk mit Dr. Hilde Link

Moderation: Lilia Antipow (HDO, München)

→ Sie nannten sich „Weltreisende“, diese arglistigen Gesellen, die schon Ende der Zwanzigerjahre aus dem Reich auf dem Balkan auftauchten und in der dortigen Bevölkerung Hass und Zwietracht säten.

Welche Mechanismen greifen, welche Kräfte sind am Werk, wenn aus Nachbarn Feinde werden, wenn Ausgrenzung im Massenmord endet, wenn antisemitische Hetze zur Vernichtung von Juden führt?



Basierend auf Zeitzeugen-Berichten, erzählt die Ethnologin Hilde Link die Geschichte von zwei Freunden und einem jüdischen Mädchen in einem serbischen Dorf. Da spielt sich im Kleinen ab, was im Großen geschieht. Sepp, Friddi, Lena und ihre Familien geraten in den Sog von politisch organisierter Gewalt. Dabei fing alles doch so harmlos an.

Ein spannender Oral History-Roman aus der Vojvodina, in dem die renommierte Ethnologin Hilde Link ein wenig bekanntes und unrühmliches Kapitel donauschwäbischer Geschichte gründlich aufarbeitet.

→ **Dr. Hilde Link**

(geb. in München) studierte Ethnologie, Philosophie und katholische Theologie. Sie arbeitete in Forschung und Lehre am Institut für Ethnologie der Freien Universität Berlin, am Institut für Ethnologie der LMU München, an der Pondicherry University, Indien, und an der Università della Svizzera Italiana in Lugano, u.a. zu Identität und Nationalität. Nach dem Tsunami 2004 gründete Hilde Link zusammen mit ihrem Mann das Prana-Hilfsprojekt in Indien. Sie hat bislang acht Bücher veröffentlicht, zuletzt

„Indisches Drama.

Eine Ethnologin erzählt“

(Reimer 2020).



→ **Gergely Szurgyi**

(Gitarre) wurde 1994 in Ungarn geboren. Er begann mit neun Jahren Gitarre zu spielen, nahm vier Jahre lang Privatunterricht und besuchte ab 2008 die Klasse von Ede Roth am Egressy Béni Conservatory. 2019 schloss er sein künstlerisches Gitarrenstudium ab und absolviert seitdem an der Hochschule für Musik in Nürnberg sein Masterstudium. Gergely Szurgyi war in zahlreichen nationalen und internationalen Wettbewerben erfolgreich. Neben dem Solo-Spiel legt er großen Wert auf Kammermusik. Zusammen mit Freunden gründete er 2014 das Tritonus Guitar Trio, welches seitdem zahlreiche Erfolge aufweisen konnte. Ihr größter Erfolg war der Gewinn der Guitar Foundation of America Ensemble Competition in Miami im Jahr 2019.



DIENSTAG, 11. OKTOBER 2022, 19.00 UHR

Buchpräsentation

„Breslau. Freizeit und Konsum“ (2021)

Referent: PD Dr. Tobias Weger (München)

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

- Der von Heinke M. Kalinke, Tobias Weger und Łukasz Bieniasz herausgegebene Band versammelt erstmals Beiträge zu Aspekten der Freizeit- und Konsumgeschichte der Hauptstadt Schlesiens im 19. und 20. Jahrhundert. Wie und wo verbrachten die Bewohner Breslaus ihre freie Zeit, wo betätigten sie sich sportlich, wo kauften sie ein, welche kulturellen Angebote nutzten sie? Diesen und weiteren Fragen geht die Publikation mit einem interdisziplinären kulturhistorischen Zugriff nach. Die Einzelbeiträge, die den Alltag in der schlesischen Metropole zum Leben



erwecken, wurden auf einer breiten und vielfältigen Quellengrundlage erstellt. Zahlreiche, zum Teil hier erstmals präsentierte Illustrationen vervollständigen visuell den Einblick in das Freizeit- und Konsumverhalten der Breslauer.

→ **PD Dr. Tobias Weger**



(geb. 1968 in München) ist Historiker und Übersetzer. Einer Ausbildung am Sprachen- Dolmetscher Institut in seiner Heimatstadt folgte das Studium der Geschichte und Volkskunde an der LMU München. Nach Tätigkeiten u.a. am Schlesischen Museum zu Görlitz wurde er 2005 mit der Arbeit „„Volkstumskampf‘ ohne Ende?

Sudentendeutsche Organisationen, 1945 – 1955“ an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg promoviert. Als Angestellter am Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa (BKGE) in Oldenburg legte er 2016 seine Habilitationsschrift „Großschlesisch? Großfriesisch? Großdeutsch! Ethnoregionalismus in Schlesien und Friesland, 1918 – 1945“ vor. Seit 2018 ist Tobias Weger wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas (IKGS) an der LMU. Seine zahlreichen Publikationen befassen sich u.a. mit der Geschichte und Kultur Zentral- und Südosteuropas im 19. und 20. Jahrhundert und der Migrations-, Wissenschafts-, Stereotypen-, Alltags-, Kirchen- und Religionsgeschichte.

DONNERSTAG, 27. OKTOBER 2022, 19.00 UHR

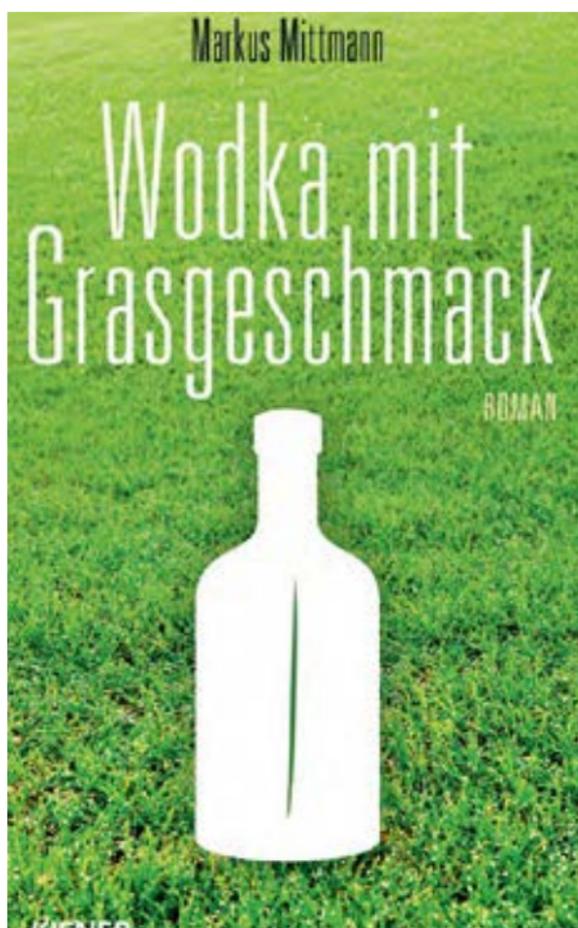
Lesung

„Wodka mit Grasgeschmack“ (2019)

Referent: Dr. Markus Mittmann (Braunschweig)

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

- Ein VW-Beetle, die Autobahn Richtung Osten, eine Reise zu viert, eine Familie. Eindringlich, bildlich und voller Leben erzählt Markus Mittmann eine Geschichte von heute, legt dabei die unausweichliche



Macht der Vergangenheit mit der Gegenwart und Zukunft in einen Topf und rührt kräftig um. In mitreißenden Gegensätzen, gewürzt mit entlarvendem Humor, führt die Reise nach Polen.

Eine Geschichte, die bewegt, weil sie so tief mit uns selbst zu tun hat. Erstmals seit ihrer Vertreibung wagen sich die Eltern in die Dörfer ihrer Kindheit, die Söhne dagegen in eine geheimnisvolle Welt, in ein Gespinnst aus Erzählungen und Vorstellungen. Die Spurensuche an Orten und in verdrängten Erlebnissen beginnt. Ob in der Enge des Autos oder bei Schweinebauch und Kraut, immer erkennbarer wird das Erinnern zum Verstehen und die Fahrt zu einer Suche nach Grenzlinien, die nur auf dieser Entdeckungsreise überschritten werden können, jetzt und nur noch ein einziges Mal. Oder nie!

→ **Dr. Markus Mittmann**



studierte Germanistik, Architektur und Kunstgeschichte an der TU Braunschweig. Mit einem Thema zur Architektur im Nationalsozialismus promovierte er in Hannover. „Wodka mit Grasgeschmack“ ist sein erster Roman, in dem er persönliche Erfahrungen aus seiner Familie verarbeitet.

MITTWOCH, 23. NOVEMBER 2022, 19.00 UHR

Buchpräsentation

„Flucht. Eine Menschheitsgeschichte“ (2020)

Referent: Dr. Andreas Kossert (Berlin)

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

- Andreas Kossert, renommierter Experte zum Thema Flucht und Vertreibung im 20. Jahrhundert und Autor des Bestsellers „Kalte Heimat“ (2008), stellt in seinem neuen Buch die Flüchtlingsbewegung des frühen 21. Jahrhunderts in einen großen geschichtlichen Zusammenhang. Immer nah an den Einzel-



schicksalen und auf bewegende Weise zeigt Kossert, welche existenziellen Erfahrungen von Entwurzelung und Anfeindung mit dem Verlust der Heimat einhergehen – und warum es für Flüchtlinge und Vertriebene zu allen Zeiten so schwer ist, in der Fremde neue Wurzeln zu schlagen. Ob sie aus Ostpreußen, Syrien oder Indien flohen: Flüchtlinge sind Akteure der Weltgeschichte und Andreas Kossert gibt ihnen mit diesem Buch eine Stimme.

Das Buch wurde mit dem NDR Kultur Sachbuchpreis 2020 und dem Preis für „Das politische Buch“ 2021 der Friedrich-Ebert-Stiftung ausgezeichnet.

→ **Dr. Andreas Kossert**



(geb. 1970) studierte Geschichte, Slawistik und Politikwissenschaft. Von 2001 bis 2009 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Historischen Institut in Warschau. Seit 2010 ist er Mitarbeiter der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung (Berlin). Zu seinen Publikationen zählen u.a. „Kalte Heimat. Die Geschichte der

deutschen Vertriebenen nach 1945“ (2008) und „Ostpreußen. Geschichte einer historischen Landschaft“ (2014). Für seine Arbeiten wurde er 2008 mit dem Georg-Dehio-Buchpreis ausgezeichnet.

Lesung und Kulturtalk

300 Jahre Gräfe und Unzer

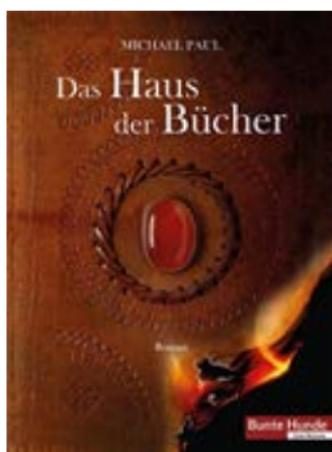
Referenten: Michael Paul (Lahr) und Anja Kurz (Verlag Gräfe und Unzer)

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

→ 300 Jahre alt wurde im Juli 2022 der Verlag Gräfe und Unzer. 1722 in Königsberg / Ostpreußen (heute Kaliningrad / Russland) gegründet, handelt es sich damit um Deutschlands ältestes Verlagshaus. Heute ist der Verlag in München ansässig und unter dem Logo „GU“ erfolgreicher Marktführer für Kochbücher und Ratgeber.

Aus zwei Perspektiven beleuchten Michael Paul, Schriftsteller aus dem Schwarzwald, mit seinem Roman „Das Haus der Bücher“ und Anja Kurz, Mitarbeiterin des Verlags, bei der Lesung und dem Kulturtalk die bemerkenswerte und ereignisreiche Verlagsgeschichte.

Michael Paul greift in seinem Buch die besonders bewegte Zeit des Nationalsozialismus auf, die für das „Haus der Bücher“ in der Zerstörung im Bombenhagel im August 1944 gipfelte. 1933 waren der damalige



Inhaber und Verleger Koch und seine Belegschaft gezwungen gewesen, zur Bücherverbrennung unzählige Bücher aus den Regalen zu nehmen und dem Feuer der Nationalsozialisten preiszugeben. Dass dies nicht ohne Widerstand erfolgte, ist historisch belegt und keine Fiktion des vorgestellten Romans.

Anja Kurz beleuchtet mit viel Wissen und interessanten Bildern die Verlagsgeschichte seit der Gründung, zeigt die spannende Entwicklung zur größten und modernsten Buchhandlung Europas und weiß vom berühmtesten Untermieter des „Haus der Bücher“ zu berichten: Immanuel Kant.

→ **Michael Paul**



ist, neben seiner Tätigkeit als Autor, Dozent an der Universität Freiburg und der Hochschule Offenburg, Unternehmensberater und führt außerdem einen eigenen Verlag. Mit „Wimmerholz“ (2014), „Das Haus der Bücher“ (2017) und „Versteckt im Schwarzwald“ (2022) hat er, neben dem Ostsee-Thriller „Tabun“ (2019), bereits drei historische Romane publiziert. Seit einigen Jahren arbeitet er mit dem Verlag Gräfe und Unzer auf dem Gebiet der Verlagsgeschichte eng zusammen.

→ **Anja Kurz**



(geb. 1994) ist gelernte Buchhändlerin. Seit mehr als drei Jahren ist sie bei Gräfe und Unzer im Innendienst des Verlagsvertriebs tätig und beschäftigt sich leidenschaftlich mit der Geschichte des Hauses. Michael Paul und Anja Kurz verfassten gemeinsam ein Theaterstück für das Schul- und Laientheater, das sich anhand des Romans „Haus der Bücher“ mit dem Ereignis der Bücherverbrennung auseinandersetzt. Im Rahmen der Veranstaltung im HDO stellt Anja Kurz auch die umfassende Verlagschronik vor, die dieses Jahr anlässlich des 300-Jährigen Jubiläums erschienen ist.

In Kooperation mit:

GRÄFE
UND
UNZER

Konzert

Das Duo Jost Costa. Benefiz-Klavierkonzert zugunsten der Ukraine

Künstler: Duo Jost Costa (Stuttgart)

Moderation: Professor Dr. Joachim Kremer (Stuttgart)

Ort: Adalbert-Stifter-Saal im Sudetendeutschen Haus,
Hochstraße 8, 81669 München

Schirmherrin: Ulrike Scharf, Bayerische Staatsministerin für
Familie, Arbeit und Soziales

- Bei dem Konzert erklingen Werke von Komponisten, die aus Ostmitteleuropa stammen. Damit soll die kulturelle Verbundenheit mit diesem Geschichts- und Kulturraum unterstrichen werden. Joachim Kemmer wird als Moderator kurze Erläuterungen zu den aufgeführten Klavierwerken geben.

- Das **Duo Jost Costa** besteht aus der Pianistin Yseult Jost (Frankreich) und dem Pianisten Domingos Costa (Portugal) und existiert seit 2006. Neben weltweiten Auftritten wirkten beide Künstler u. a. als Dozenten an der Universität Hamburg oder der Musikhochschule Venedig und produzierten Aufnahmen für den Südwestrundfunk, den Westdeutschen Rundfunk oder die Deutsche Welle. Ihre Veranstaltungen lassen Musik und Tanz, Musik und Dichtung oder Musik und Malerei aufeinandertreffen. In September 2008 errang das Klavierduo den 2. Preis im internationalen Klavierduowettbewerb „Concours Grieg“ in Oslo (<http://www.duojostcosta.com/biografie.htm>).



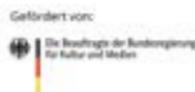


→ **Professor Dr. Joachim Kremer**

ist Professor für Musikwissenschaft an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Musik und Musikgeschichte des 15. bis 20. Jahrhunderts sowie französische Musik zwischen 1870 und 1920.

- Der Eintritt ist frei; es werden Spenden für die Ukraine gesammelt.
- Empfängerorganisation der Spenden ist: Netzwerk Gedankendach (Spendenaktion für die Bukowina, initiiert vom Zentrum Gedankendach der Universität Czernowitz und dem IKGS München).
- **Das Programm des Konzerts finden Sie zeitnah auf der Website www.stifterverein.de**

In Kooperation mit:



MITTWOCH, 19. OKTOBER 2022, 19.00 UHR

Filmsoirée

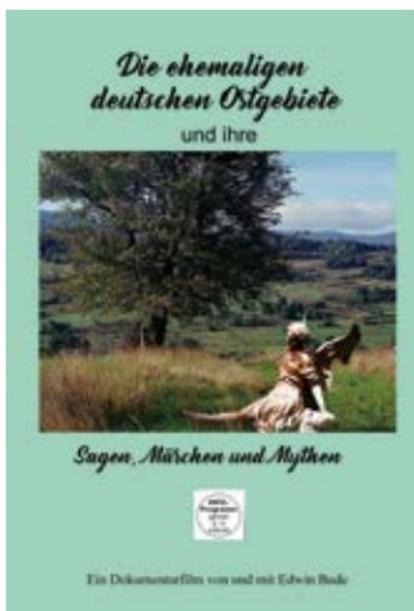
Neu entdeckt: Sagen, Märchen und Mythen aus Böhmen, Mähren und Schlesien

Referent: Edwin Bude (München)

Musikalische Darbietung: Cornelius von der Heyden (Regensburg)

Ort: Adalbert-Stifter-Saal im Sudetendeutschen Haus,
Hochstraße 8, 81669 München

→ Im Dokumentarfilm „Die ehemaligen deutschen Ostgebiete und ihre Sagen, Märchen und Mythen“ (2022) von und mit Edwin Bude werden Schlesien, Ostpreußen, Böhmen und Mähren sowie weitere Landschaften im östlichen Europa vorgestellt. Cornelius von der Heyden führt Gespräche mit Brunhilde Reitmeier-Zwick, Dr. Bernd Posselt und Professor Dr. Andreas Otto Weber über das jeweilige Gebiet und seine Geschichte. Typische Märchen, Sagen, Mythen und Legenden aus diesen Regionen runden den Film ab.



→ Edwin Bude

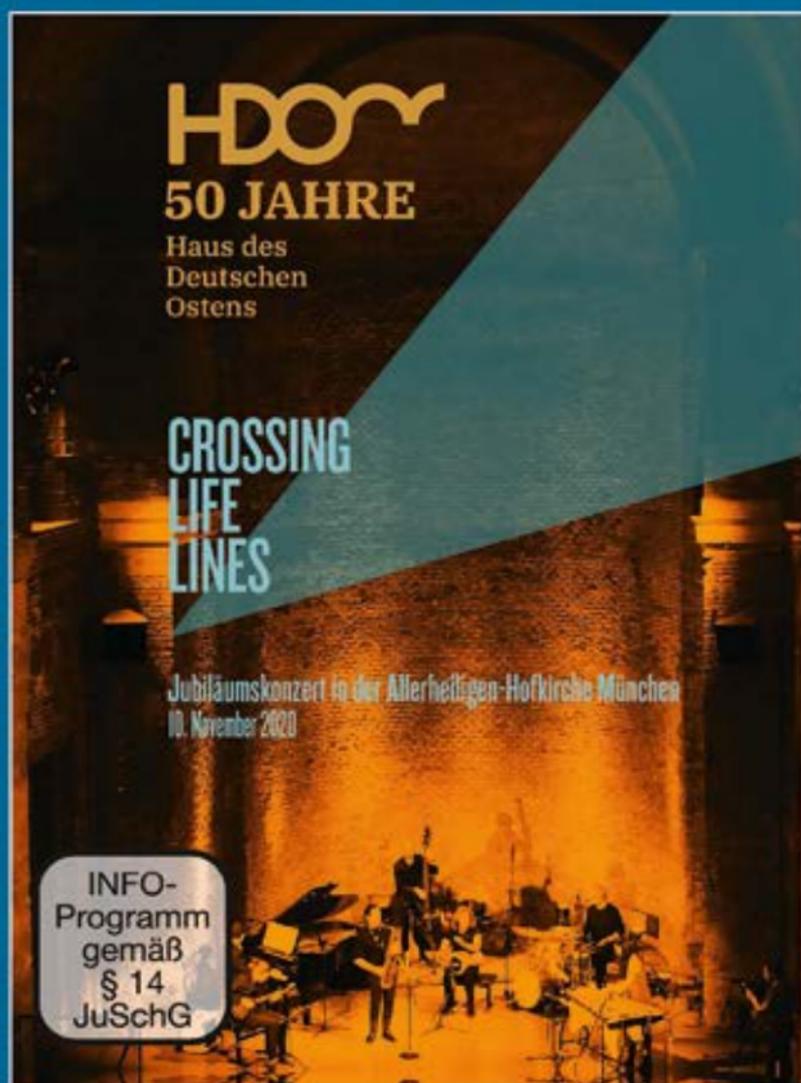
(geb. 1956), vom Beruf Programmierer, ist auch als Buchautor und Filmregisseur hervorgetreten. Einer seiner Schwerpunkte liegt dabei auf der Geschichte und Kultur Böhmens und Mährens.

In Kooperation mit:

HEIMAT
PFLEGERIN
DER SUDETEN
DEUTSCHEN



Crossing Life Lines



Eine Konzertaufzeichnung aus der Allerheiligen-
Hofkirche München der Bayerischen Verwaltung der
staatlichen Schlösser, Gärten und Seen
10. November 2020

Die DVD ist zu beziehen über das
Haus des Deutschen Ostens München
www.hdo.bayern.de

Filmsoirée

„Zwei Brüder – Zwei Nationalitäten“ (2020)

Referentin: Petra Dombrowski (Eching am Ammersee)

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

→ *„Die Geschichte, die ich in dieser Dokumentation erzählen möchte, spielt in Zeiten des Zweiten Weltkrieges und des Kalten Krieges. Sie folgt den ganz entgegengesetzten Lebenswegen und Entscheidungen zweier Brüder zwischen tschechischer und deutscher Identität und Loyalität.“*
(Petra Dombrowski).

→ Auf familiärer Spurensuche wendet sich Petra Dombrowski der Geschichte der Tschechoslowakei und Deutschlands zwischen 1935 und 1959 zu. Im Zentrum des Films stehen zwei tschechische Brüder, deren Entscheidungen sie unterschiedliche Wege durch die ereignisreichen Zeiten nehmen lassen. Während ein Bruder Tscheche bleibt, entscheidet sich der andere für die deutsche Staatsbürgerschaft und wird nach dem Krieg nach Deutschland abgeschoben. Steht diese Handlung exemplarisch für die Auswirkungen komplexer geschichtlicher Abläufe auf Individuen und ganze Generationen, schwingt gleichzeitig die Botschaft mit, dass es in der Natio-



nalitätenfrage nicht nur ein „Entweder-oder“, sondern gleichsam auch ein „Sowohl-als-auch“ gibt. Das Filmprojekt wurde vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds, dem Haus des Deutschen Ostens und dem Schönhengster Heimatbund gefördert.

→ **Petra Dombrowski**

machte sich nach einer Ausbildung an der Merz Akademie, Hochschule für Gestaltung, Kunst und Medien in Stuttgart, als Grafikdesignerin und

Filmmacherin (Petra Dombrowski – Film und Design) selbstständig. Das Anliegen, das sie mit ihrem Schaffen verfolgt, beschreibt Dombrowski mit den Worten, „Geschichte lebendig machen“ zu wollen. Insbesondere familiengeschichtliche Themen finden in verschiedenen Filmproduktionen wie „Roadmap einer Straßendirne“ (2015) Berücksichtigung. Ihr Projekt „Rückblende“ (<https://petradombrowski.de/>) bietet dem Kunden eine „persönliche Zeitmaschine“ in Form von individuell recherchierten und produzierten Filmdokumentationen, Biographie-Broschüren und Chroniken.



In Kooperation mit:



HEIMAT
PFLEGERIN
DER SUDETEN
DEUTSCHEN



DONNERSTAG, 8. DEZEMBER 2022, 19.00 UHR

Filmsoirée

„Verschleppt – Das Schicksal der zivilen deutschen Zwangsarbeiter“ (2020)

Teilnehmer: Alexander Landsberger (München), Adam Zirk (Biberach an der Riß, *angefragt*), Helga Mühlhaus (Berlin, *angefragt*)

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

→ Ihr Leiden begann mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs: Mindestens 450.000 deutsche Zivilisten wurden ab 1945 zur Zwangsarbeit in die UdSSR verschleppt. Weitere, mutmaßlich Hunderttausende, waren in Arbeitslagern in der Tschechoslowakei, in Ungarn, Rumänien, Polen und anderen Staaten inhaftiert. Genaue Zahlen liegen bis heute nicht vor. Rechtlos und jahrelang getrennt von ihren Familien, wurden sie nicht selten das Ziel von Rache. Die Dokumentation von Alexander Landsberger klärt über die historischen Hintergründe auf und beleuchtet exemplarisch das Leben zweier Zeitzeugen, deren Schicksal lange wenig Gehör fand. Der Film wurde am Mittwoch, 20. November 2019, 22.00 Uhr im BR Fernsehen erstmals ausgestrahlt (<https://bit.ly/3PU7YZk>).



→ Der Regisseur Alexander Landsberger



(geb. 1981) studierte Pädagogik, Psychologie und Philosophie in München (Abschluss Magister Artium, 2007). Anschließend inszenierte er verschiedene Filme für das öffentlich-rechtliche Fernsehen darunter die mehrteiligen Spieldokumentationen „Charles Darwin“ (2009), „Die Geschichte der Homöopathie“ (2010), „Werner Heisenberg“ (2011), „Essen verändert die Welt“ (2012), „Der erste Bulle“ (2015) oder „Wilhelm von Humboldt“ (2017). 2014 schloss er ein Studium an der Filmakademie Baden-Württemberg mit dem Regie-Diplom ab. Sein Diplomfilm „John Mulholland – Zauberer im Kalten Krieg“ entstand als Koproduktion mit dem SWR und wurde mit dem Caligari Preis gefördert. Neben Dokumentationen drehte Landsberger Werbe- und Image-Filme. Alexander Landsberger ist Mitglied im Bundesverband Regie.

In Kooperation mit:



KULTURWERK
BANATER SCHWABEN E.V.
BAYERN



MITTWOCH, 5. OKTOBER,
BIS DONNERSTAG, 6. OKTOBER 2022

Studienreise

Dem religiösen Erbe des „Deutschen Ostens“ auf der Spur: Das Kloster der Deutschordensschwwestern St. Nikola in Passau und die Benediktinerabtei Kloster Rohr

Leitung: Professor Dr. Andreas Otto Weber, Direktor des Hauses des Deutschen Ostens (München), und Christina Meinus M.A., Heimatpflegerin der Sudetendeutschen

Anmeldeschluss: 31. August 2022

→ Es war kein Zufall, dass das Kloster St. Nikola in Passau just nach dem Zweiten Weltkrieg dem Schlaf entstieg, in den es die Säkularisierung versetzt hatte. Schwestern des Deutschen Ordens, die der Vertreibung zum Opfer gefallen waren, leiteten unter Oberin Amata Grüner (1893–1964), die 1942–1945 Provinzoberin der Deutschordensschwwestern in Tropau/Opava (Mährisch-Schlesien, heute Tschechien) war, den Wiederaufbau ein. Bis heute bestimmt die Gemeinschaft die Geschicke des Klosters, das inzwischen über eine Fachakademie, einen Kindergarten und eine Pflegeabteilung verfügt.

Auch das Kloster in Rohr, nahe Weltenburg, verdankt seine Wiederauferstehung ähnlichen Umständen. Der Abt des Benediktinerklosters in Braunau/Broumov (Böhmen, heute Tschechien), Dominik Prokop (1890–1970), musste 1945 im Zuge der Vertreibung mit seinen Mitbrüdern die Heimat verlassen. In Bayern wurde ihnen als neue Bleibe das ehemalige Augustiner Chorherrenstift in Rohr zugewiesen. Der Gemeinschaft gelang es, sich in dem vernachlässigten Gebäude einzurichten und dem Kloster zu einer neuen Blüte zu verhelfen: Mit einem eigenem Gymnasium und Internat ist die Abtei der Benediktiner in Rohr heute ein wichtiger Teil des öffentlichen und kulturellen Lebens der Region.

- Die Reise findet auf Initiative des Vereins der Förderer des Hauses des Deutschen Ostens in München e.V. und in Kooperation mit der Sudetendeutschen Heimatpflege statt.
- Abfahrt: 5. Oktober 2022, 9.00 Uhr, am Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) an der Hackerbrücke, München.
- Ein detailliertes Programm kann über poststelle@hdo.bayern.de oder unter 089/449993-0 angefordert werden.
- Der Reisepreis für sämtliche Busfahrten der beiden Tage und die Übernachtung im Doppelzimmer im Hotel MK in Passau inklusive Frühstück und Abendessen beträgt:
 - Mindestteilnehmerzahl von 35 Personen: 145 €
 - Mindestteilnehmerzahl von 30 Personen: 155 €
 - Mindestteilnehmerzahl von 25 Personen: 170 €
 - Für eine Übernachtung im Einzelzimmer ist ein Aufpreis von 35 € zu berechnen.
- Sollten weniger als 25 Personen teilnehmen, werden die bereits angemeldeten Reisegäste direkt kontaktiert. Einzelne Änderungen im Programm sind vorbehalten. Ebenso wird darauf hingewiesen, dass die zu dem Zeitpunkt der Reise geltenden Vorschriften im Umgang mit dem Corona-Virus zu berücksichtigen sind.
- Die Anmeldung erfolgt bei rapp Busreisen
 - per Post: Maienweg 26,
89358 Kammeltal-Ettenbeuren
 - telefonisch: 08223-6273
 - per E-Mail: info@rapp-busreisen.de

In Kooperation mit:


**HEIMAT
PFLEGERIN
DER SUDETEN
DEUTSCHEN**

DONNERSTAG, 20. OKTOBER 2022, 15.00 UHR

Erzählcafé

Dr. Renate von Walter im Gespräch mit ...
Dott. Stefan Planker

Eintritt: 5 Euro (inkl. Kaffee und ein Stück Kuchen)

Ort: Gaststätte „Zum Alten Bezirksamt“ im HDO

- Seit Juli 2021 ist Dott. Stefan Planker Direktor des neuen Sudetendeutschen Museums in München. Geboren 1968 in Bozen (Italien) war er nach seinem Studienabschluss seit 2002 als Direktor des Landesmuseums Museum Ladin Ciastel de Tor in St. Martin in Thurn (Südtirol, Italien), seit Juli 2011 zusätzlich auch als Direktor der neu eröffneten Außenstelle des Museum Ladin Ursus ladinicus in St. Kassian (Südtirol, Italien) tätig. In dieser Funktion wirkte er als Projektmanager, Kurator zahlreicher Ausstellungen und Museumspädagoge. Von Dott. Stefan Planker liegen u.a. folgende Publikationen vor: Kurzführer des Museum Ladin (2002); Otto Irsara (2005); Frauen in Ladinien (2006); Ji en Jeunn: Die Wallfahrt der Gadertaler Pfarreien nach Säben (2006); Enconton la Ladinia (Geschichte und ladinische Kultur; 2010); Endstation Zukunft – die Grödner Bahn zwischen Erinnerungen und Visionen (2011).



Erzählcafé

Dr. Renate von Walter im Gespräch mit ...
Irina von Schlippe

Eintritt: 5 Euro (inkl. Kaffee und ein Stück Kuchen)

Ort: Gaststätte „Zum Alten Bezirksamt“ im HDO



- Irina von Schlippe (geb. Fröhlich) wurde 1932 in Riga (Lettland) geboren und entstammt dem deutschbaltischen Adel. Nach der bolschewistischen „Oktoberrevolution“ von 1917 war es ihrer Familie gelungen, Sowjetrußland zu verlassen. Auf verschiedenen Wegen kamen ihre Mitglieder zuerst nach Riga und dann 1941 – über den so genannten „Warthegau“ bzw. über Łódź – nach Deutschland. Anfangs in Berlin, kehrte die Familie während des Zweiten Weltkrieges nochmals nach Riga zurück, um schließlich wieder – und diesmal für immer – nach Deutschland auszuwandern. Der Vater von Irina von Schlippe, Sergei Fröhlich, kämpfte im Krieg auf der Seite der Russischen Befreiungsarmee von General Andrej Vlasov und war einer seiner engsten Vertrauten. Während der Schlacht um Berlin floh die Familie nach Süddeutschland. In ihrer Villa in München-Pasing verkehrten führende Vertreter der politischen und kulturellen Elite der russischen Emigration. Irina von Schlippe studierte Kunstgeschichte an der LMU München (Abschluss 1961) und besuchte u.a. Vorlesungen beim berühmten russischen Gelehrten und Philosophen Fedor Stepun. Später arbeitete sie als Modedesignerin, Kunsthistorikerin und Reiseleiterin und engagierte sich für wohltätige Zwecke. So war sie u.a. Mitglied im Beirat des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerks e.V.

FREITAG, 16. SEPTEMBER 2022, 16.00 UHR

Traditionen

Herbstfest der Gaststätte

Ort: Adalbert-Stifter-Saal und Terrasse im Sudetendeutschen Haus, Hochstraße 8, 81669 München

- Es steht für die Tradition von Gemeinschaft und Geselligkeit unter den Deutschen im östlichen Europa – das „Herbstfest“, das seit 2016, immer am letzten Freitag vor dem Oktoberfest, veranstaltet wird. Vertreter landsmannschaftlicher Gruppen, die an diesem Abend zusammenkommen, tragen deutsche Trachten aus Schlesien und Pommern, Böhmen und Mähren, Siebenbürgen und dem Banat. Die Wirtin der HDO-Gaststätte, Annerose Kloos, bietet auf der Speisekarte



ihrer Restauration Spezialitäten aus den vielfältigen kulinarischen Traditionen dieser Regionen an. Die Blaskapelle der Siebenbürger Sachsen, die Böhmerwald-Sing- und Tanzgruppe, die Schlesische Tanzgruppe „Rübezahls Zwerge“, die Tanzgruppe der Landsmannschaft der Banater Schwaben sowie weitere Gruppen spielen und tanzen für die Gäste auf.

- Ein ausführliches Festprogramm sowie weitere Informationen zum Herbstfest können Sie ab Anfang September 2022 telefonisch unter 089/449993-0 oder per E-Mail unter poststelle@hdo.bayern.de anfordern.

In Kooperation mit:



Sudetendeutsches Haus (angefragt).



Traditionen

Feier der Heiligen Barbara

→ Die Feier wird am 4. Dezember, dem Gedenktag der Heiligen Barbara, begangen, der bereits seit dem 12. Jahrhundert zum Festtagskalender der katholischen Kirche gehört. Seit dem Ende des 18. Jahrhunderts ist der Barbaratag ein Bestandteil der oberschlesischen Festtradition und gilt als einer der bedeutendsten Feiertage im Jahreslauf. Von Oberschlesien breitete sich der Brauch auch in Mitteldeutschland aus. Die Hl. Barbara steht für Glaubensfestigkeit und gilt als Schutzpatronin der Sterbenden, der Bergleute und der Geologen, der Architekten und der Bauarbeiter sowie der Feuerwehr.

Die besondere Verehrung, die der Heiligen in Oberschlesien zukommt, ergibt sich daraus, dass sie auch als Schutzpatronin der Region gilt.

Am Namenstag der Heiligen fanden in oberschlesischen Gebieten Kirchenfeier, Grubendankfeste und Geselligkeiten statt. In mit Tannengrün geschmückten Zechenhäusern sowie in anderen Festräumlichkeiten wurden St. Barbara-Altäre oder Barbarabilder aufgestellt. Heute ist es üblich, auch oberschlesische Wappen und Grubenlampen an einer repräsentativen Stelle zu platzieren.

Höhepunkt des Barbaratages war und ist ein Bergmannsumzug, der sich aus Musikern, Uniformierten und Nichtuniformierten zusammensetzt. Die Bergmänner tragen dabei ihre traditionellen Trachten, schwarze Bergmannskittel mit 29 goldenen Knöpfen – die Zahl symbolisiert das Lebensalter der Heiligen – und mit Federbüschen geschmückte Tschakos auf dem Kopf. Es war üblich, aufgeblühte Kirschenzweige seinen Nächsten mit Glückwünschen zu überreichen.

Nach 1945 zelebrieren Schlesier, die infolge von Flucht und Vertreibung nach Deutschland kamen, bei der Barbarafeier die Traditionen der schlesischen Heimat.

FREITAG, 2. DEZEMBER 2022, 17.00 UHR

Traditionen

Festgottesdienst zu Ehren der Heiligen Barbara,
der Patronin der Bergleute

Ort: St. Jakobskirche am Anger, St.-Jakobs-Platz 1,
80331 München

SAMSTAG, 3. DEZEMBER 2022, 16.00 UHR

Traditionen

Festakt zu Ehren der Heiligen Barbara,
der Patronin der Bergleute

Ort: Kantine des Bundeswehrverwaltungszentrums München,
Dachauer Straße 128, Gebäude 14, 80637 München

In Kooperation mit:



Kreisgruppe München
der Landsmannschaft
der Oberschlesier e.V.

SONNTAG, 4. DEZEMBER 2022, 14.30 UHR

Traditionen

Adventsgottesdienst mit Abendmahl nach der
alten schlesischen Liturgie

Prediger: Dekan i. R. Thomas Kretschmar

Veranstalter: Gemeinschaft evangelischer Schlesier e.V.

Ort: Magdalenenkirche, Ohlauer Straße 16,
80997 München-Moosach

- Die Reformation verbreitete sich in Schlesien seit dem 16. Jahrhundert, die deutsche Bevölkerung der Region wurde mehrheitlich evangelisch. Zwar musste die evangelische Kirche im Zuge der Gegenreformation Rückschläge erleiden, nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges, erst recht nach dem Anschluss Schlesiens an Preußen im 18. Jahrhundert wurden jedoch alle Beschränkungen in der Glaubensausübung für Luthers Anhänger aufgehoben.

Anfang des 19. Jahrhunderts erhielt die Universität Breslau als erste akademische Anstalt in Schlesien eine evangelische theologische Fakultät. Nach Kriegsende 1945 und der darauffolgenden Vertreibung hielten evangelische Schlesier, die in den Westen kamen, an den Kirchenritualen ihrer Heimat fest. Dazu gehörte die alte schlesische Liturgie. Im Unterschied zu anderen liturgischen Ordnungen der evangelischen Kirche setzt sie den Akzent auf die aktive Beteiligung der Gläubigen am Gottesdienst. Eine große Rolle spielt dabei das Gebet, das von der Gemeinde im Chor gesungen wird. Die schlesische Liturgie verwendet außerdem ihre eigenen Gesangbücher, deren Liedbestand sich im Laufe der Jahrhunderte mehrfach änderte. Die ältesten Lieder, die bereits über 400 Jahre alt sind, gehen auf die schlesischen Dichter Christian Knorr von Rosenroth und Johann Heermann zurück. In musikalischer Hinsicht steht die schlesische Liturgie der katholischen und orthodoxen Kirchenmusik nahe. Sie präsentiert somit ein Stück lebendiger Geschichte der evangelischen Kirche in dieser Region.



SONNTAG, 6. NOVEMBER 2022,
BIS SONNTAG, 23. APRIL 2023

HDO in Deutschland

„Kann Spuren von Heimat enthalten –
Eine Ausstellung über Essen und Trinken,
Identität und Integration der Deutschen
des östlichen Europa“

Wanderausstellung des Hauses des Deutschen Ostens, München

Ort: Erinnerungsort BADEHAUS, Kolpingplatz 1,
82515 Wolfratshausen

- Hungerjahre und Überfluss, Familienrezepte, die Wiedergründung von Firmen und die Herstellung altbekannter Produkte, Identitätserhalt und Integration – all das bestimmte das Leben und den Alltag vieler Deutschen aus dem östlichen Europa, ob sie nach 1945 als Flüchtlinge und Vertriebene oder im Laufe der folgenden Jahrzehnte als Aussiedler und Spätaussiedler nach Deutschland kamen. Die Ausstellung stellt neben diesen Themen auch die landwirtschaftliche Vielfalt der Herkunftsregionen der Deutschen aus dem östlichen Europa und typische Gerichte vor, seien es aufwendige Resteessen, Knödel und Nocken, Klopse oder die süßen Bienenkörbe und Damenkaprizen.

Von November 2022 bis April 2023 wird die HDO-Wanderausstellung „Kann Spuren von Heimat enthalten“ nach verschiedenen Stationen in Bayern, Deutschland und Europa in Waldram präsentiert.

In Kooperation mit:



SONNTAG, 6. NOVEMBER 2022, 18.00 UHR

Eröffnungsveranstaltung

Zur Ausstellungseröffnung spricht Professor Dr. Andreas Otto Weber, Direktor des Hauses des Deutschen Ostens, München.

SAMSTAG, 5. NOVEMBER,
BIS FREITAG, 13. JANUAR 2023

HDO in Europa

Fremd : Vertraut. Hermannstadt : Kronstadt.
Zwei Städte in Siebenbürgen fotografiert von
Jürgen van Buer

Ausstellung des Hauses des Deutschen Ostens

Kurator: Josef Balazs (Nürnberg)

Ort: Multicultural Centre of Transilvania University, Bulevardul
Eroilor 29, Braşov 500036, Rumänien

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 14.00 bis 19.00 Uhr

→ „Fremd : Vertraut. Hermannstadt : Kronstadt“: Jede dieser siebenbürgischen Städte entwickelte sich im Verlaufe ihrer Geschichte zu einem je eigenen Kos-



mos, auch wenn gegenseitige Berührungen und das aufeinander angewiesen Sein unübersehbar sind. Selbst für diejenigen, die den jeweiligen Kosmos, in dem sie groß geworden sind, zu kennen glauben, birgt dieser immer beides zugleich – Fremdes und Vertrautes. Die Frage, wann das Fremde zum Vertrauten wird, kann kaum generell beantwortet werden. Dieser Prozess wird von zu vielen sehr individuellen, vor allem auch biografischen Faktoren beeinflusst. Allerdings gilt auch dies: Ängste vor dem Fremden ungehemmt auszuleben, ist ein gesellschaftliches No-Go. So ist die aktuelle Frage mehr denn je: Wie wird das mir Fremde zum Vertrauten, ohne dass ich das Fremde seiner Identität beraube?

Die großformatigen Schwarz-Weiß-Fotografien von Jürgen van Buer sind eine Aufforderung an die Betrachter, ihre je individuelle Antwort auf die Frage dieser Ausstellung zu finden.

- Zur Ausstellung erscheint ein Katalog, der über den Buchhandel zu beziehen ist:
Josef Balazs (Hg.): Fremd : Vertraut. Hermannstadt : Kronstadt – zwei Städte in Siebenbürgen, fotografiert von Jürgen van Buer. Mit Texten von Josef Balazs und Carmen Elisabeth Puchianu.
Logos Verlag Berlin, 2021. 146 S.
ISBN 978-3-8325-5404-0. 39,- Euro
- Die Ausstellung ist auch als virtuelle Ausstellung mit 3D-Navigation (Realisierung: Oliver Balazs, Berlin) unter folgender Adresse online zugänglich:
<https://hdo-vr.de/Jan22/>

In Kooperation mit:



FREITAG, 4. NOVEMBER 2022, 18.00 UHR

Eröffnungsveranstaltung

HDOonline

- Das digitale Angebot des **HDO HDOonline** steht Ihnen auf unserer Webseite sowie auf den HDO-YouTube- und Telegram-Kanälen zur Verfügung.
- Sie finden in der Rubrik **HDOonline fest**:
Videoaufzeichnungen der Festveranstaltungen, die im Haus des Deutschen Ostens stattfinden.
- In der Rubrik **HDOonline direkt**:
ausgewählte Vorträge des HDO-Direktors, seine Ansprachen und Interviews.
- In der Rubrik **HDOonline Bildung**:
 - **Virtuelle Ausstellungen und Online-Projekte**
 - **Vorträge und Podiumsdiskussionen**
 - **Buchpräsentationen und Lesungen**
 - **Reihe „Autorinnen lesen!“**
 - **Talks in der Ausstellung**
 - **Ausstellung „Wer bin Ich? Wer sind Wir?“ medial**
 - **Ausstellung „Fremd : Vertraut. Hermannstadt : Kronstadt“ medial**
 - **Filmtalks**
- In der Rubrik **HDOonline Bibliothek**:
Virtuelle Ausstellung „Russlanddeutsche – Die Zeiten des Umbruchs“;
Online-Projekt „Baden in Zoppot, Skifahren im Riesengebirge und Wandern in den Karpaten“

Wir wünschen viel Spaß beim Stöbern!

HDOnline fest



50 Jahre Haus des Deutschen Ostens.

Crossing Life Lines Jubiläumskonzert in der Allerheiligen-Hofkirche München, 10. November 2020

Festveranstaltung

Mit der Prägnanz kleistischer Sprachkunst. Ehrung des Schriftstellers Hans Bergel in seinem 95. Lebensjahr, 3. Dezember 2020

Ungarischer Gedenktag

für die vertriebenen Ungarndeutschen, 19. Januar 2021

50 Jahre Haus des Deutschen Ostens

Andreas Otto Weber im Interview mit Paul Hansel, Vorstandsmitglied des BdV, LV Bayern e.V., 3. März 2021

HDOnline direkt



Andreas Otto Weber

Karl der Große und das östliche Europa

Andreas Otto Weber

Kaiser Karl IV – Eine große europäische Herrschergestalt mit problematischen Aspekten

Kochen mit

Prof. Dr. Andreas Otto Weber

Kochen mit

Prof. Dr. Andreas Otto Weber und Mulo Francel

Andreas Otto Weber

Von der Baracke zum eigenen Heim

Andreas Otto Weber

Von Gisela von Ungarn zu Hedwig Jagiellonica –
Dynastische Verbindungen

HDOonline Bildung

Virtuelle Ausstellungen und Online-Projekte



Fremd : Vertraut.
Hermannstadt : Kronstadt.
Zwei Städte in Siebenbürgen,
fotografiert von Jürgen van Buer
(mit 3D-Navigation)

Ausstellungsort: HDO-Webseite



Wer bin Ich? Wer sind Wir? –
Zu Identitäten der Deutschen aus
dem östlichen Europa (mit 3D-Navigation)

Ausstellungsort: HDO-Webseite



Kirchenburgenlandschaft Siebenbürgen.
Ein europäisches Kulturerbe.

Ausstellungsort: Webseite der Stiftung Kirchenburgen,
Hermannstadt/Sibiu, Rumänien



Vorträge und Podiumsdiskussionen



- Dr. Viktor Krieger, **Von den Deutschen an der Wolga zu den Wolgadeutschen**, 12. Mai 2020
- **Gemeinsame Vergangenheit, gemeinsame Erinnerung? Das Projekt eines deutsch-russischen Geschichtsbuchs**, 9. Juli 2020
- **70 Jahre später: Die „Charta der Heimatvertriebenen“ auf dem Prüfstand**, 14. Juli 2020
- **Sehnsucht nach der k.u.k.-Zeit. Vielfalt und Grenzen ein Jahrhundert nach 1918**, 21. Juli 2020
- Professor Dr. Gertrud Pickhan, **Jüdische Lebenswelten und Identitäten in Polen**, 22. Oktober 2020
- **Jude, Prager, Deutscher, Tscheche? Der Komponist Hans Winterberg. Podiumsgespräch und Konzert**, 11. März 2021
- Dr. Anna Flack, **Russlanddeutsche Esskultur(en) aus kulturanthropologischer Sicht**, 17. Juni 2021
- Dr. Ingrid Schiel, **Nobis Maxima Victoria – Unser der größte Sieg. Frauenweltbund zur Förderung internationaler Eintracht, Siebenbürgisch-Sächsische Sektion**, 15. Juli 2021
- Dr. Peter Becher, **Die dunklen Jahre der sudetendeutschen Literatur 1938 – 1945**, 16. September 2021
- Dr. Irmgard Sedler, **Das Bild vom Eigenen. Vom ländlichen Kirchengewand zur sächsischen Tracht**, 14. Oktober 2021

- Dr. Viktor Krieger, **Der verhängnisvolle Erlass und seine Folgen**, 23. November 2021

Buchpräsentationen und Lesungen



- Lesung **„Humboldtstraße Zwei“** (2016) mit Harald Gesterkamp, 28. Januar 2021
- Lesung **„Das neue Wir“** (2019) mit Professor Dr. Jan Plamper, 9. Februar 2021
- Buchpräsentation **„Dobrudscha“** (2020) mit Dr. Josef Sallanz, 6. Mai 2021
- Lesung und Gespräch **„Wiesenstein“** (2018) mit Hans Pleschinski, 6. Juni 2021

„Autorinnen lesen!“



- Lesung **„Die Unschärfe der Welt“** (2020) mit Iris Wolff, 15. April 2021
- Lesung und Literaturtalk **„Das Paprikaraumschiff“** (2020) mit Sigrid Katharina Eismann, 16. Oktober 2021
- Lesung und Literaturtalk **„Die gestohlene Erinnerung“** (2015) mit Ulrike Schmitzer, 16. Oktober 2021

Talks in der Ausstellung



- Professor Dr. Andreas Otto Weber und Dr. Serafine Lindemann: „**Hertha**“, 22. Mai 2020
- Professor Dr. Andreas Otto Weber und Olga Martens: „**Das deutsche Wolgagebiet – Eine unvollendete Fotogeschichte**“, 8. Juni 2020
- Professor Dr. Andreas Otto Weber und Waldemar Kern: „**Städte... Unter den Füßen... Über dem Kopf. Fotos und Objekte von Waldemar Kern**“, 19. Juni 2020
- Lilia Antipow und Josef Balazs: „**Fremd : Vertraut. Herрманstadt : Kronstadt**“, 19. Januar 2022

Ausstellung „Wer bin Ich? Wer sind Wir?“

Zu Identitäten der Deutschen aus dem östlichen Europa“ medial



- „Wer bin Ich? Wer sind Wir?“:
Interview mit **Mulo Francel**
- „Wer bin Ich? Wer sind Wir?“:
Interview mit **Familie Hubert**
- „Wer bin Ich? Wer sind Wir?“:
Interview mit **Dr. Florian Roth**

- „Wer bin Ich? Wer sind Wir?“:
Interview mit **Dr. Zuzana Finger**
- „Wer bin Ich? Wer sind Wir?“:
Interview mit **Andrea Kielburg**
- „Kurz erklärt“: Renate Beck-Hartmann zu
Identität und Familie
- „Kurz erklärt“: Professor Dr. Andreas Otto Weber zu
Identität und Symbolen
- „Kurz erklärt“: Patricia Erkenberg zu
Identität und Handwerk
- „Kurz erklärt“: Professor Dr. Helmut Altrichter zu
Identität und Heimat
- „Kurz erklärt“: Patricia Erkenberg zu
Identität und Erinnerung
- „Kurz erklärt“: Josef Balazs zu
Identität, Geschichte und Erinnerung

Ausstellung „Fremd : Vertraut. Hermannstadt : Kronstadt“



- Jürgen van Buer: „**Hermannstadt und Kronstadt,
ein je eigener Kosmos**“
- Carmen Elisabeth Puchianu: „**Kronstadt als
Lebensform auf Lebzeiten und länger**“
- Josef Balazs: „**Brukenthal –
ein Siebenbürger auf europäischen Parkett**“

Filmtalks



- Lilia Antipow und Dr. Jacek Kubiak:
„Eine blonde Provinz – Polen und der deutsche Rassenwahn“ (2009), 16. Juli 2020
- Lilia Antipow und Irene Langemann:
„Russlands Milleniumskinder“ (2019),
24. September 2020
- Lilia Antipow und Jurij Diez:
„In meinen Adern fließt kasachischer Tee“ (2013),
23. April 2021

HDOnline Bibliothek

Virtuelle Ausstellung Russlanddeutsche – Die Zeiten des Umbruchs

Ausstellungsort:

Webseite der Martin-Opitz-Bibliothek
(MOB), Herne



Online-Projekt

Baden in Zoppot, Skifahren im Riesengebirge
und Wandern in den Karpaten. Neue Mobilität
und Tourismus im östlichen Europa,
1800 – 1939

Ausstellungsort: HDO-Webseite





ZEITUNGEN UND
ZEITSCHRIFTEN



Bibliothek

Sammelschwerpunkte

- Die Bibliothek des Hauses des Deutschen Ostens, München, zählt rund 90.000 Bände, 381 laufende Periodika und ist die größte öffentliche Spezialbibliothek ihrer Art in Bayern.

Der Schwerpunkt der Sammlung liegt auf der Geschichte und Kultur der Deutschen des östlichen Europa (Sudetenland, Schlesien, Ostpreußen, Westpreußen und Danzig, Pommern, Siebenbürgen, Banat, Ungarn, Galizien, die Bukowina und Bessarabien; die Länder des ehemaligen Jugoslawien; Russland, die Sowjetunion und jene Republiken, die nach deren Zerfall entstanden sind); ferner auf der Geschichte ihrer Flucht, Vertreibung und Integration in den beiden deutschen Staaten nach 1945 und auf der Geschichte Osteuropas (insbesondere der EU-Osterweiterung).

Sie setzt sich aus Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Karten und AV-Medien zusammen und umfasst wissenschaftliche Fachliteratur, Publizistik, Erinnerungsliteratur und Belletristik.

Zu den Besonderheiten der Sammlung gehören Ortsmonographien, Zeitzeugenberichte, Hand- und Wandkarten sowie Messtischblätter. Neben Verlagspublikationen beinhaltet sie Veröffentlichungen außerhalb des Buchhandels, von Institutionen, Vereinen und Privatpersonen.

Recherche und Benutzung

- Seit 1998 werden die Bibliotheksbestände ausschließlich elektronisch katalogisiert. Auch ältere Bestände sind inzwischen größtenteils elektronisch erfasst. Der laufend aktualisierte **Web-OPAC** steht zur Suche über Namen, Stich- und Schlagwörter zur Verfügung und ist unter folgender Adresse aufrufbar:

<https://hdomuenchen.internetopac.de>



Die elektronisch noch nicht erfassten Titel können weiterhin über den alten Zettelkatalog recherchiert werden.

Die bereits elektronisch erfassten Bestände der HDO-Bibliothek sind auch im **Katalog des Bibliotheksverbundes Bayern (BVB)**, im **Karlsruher Virtuellen Katalog (KVK)** und im **Verbundkatalog östliches Europa (VOE)** verzeichnet und können über diese Kataloge recherchiert werden.

Der BVB ist aufzurufen unter: <http://gateway-bayern.de/>



Der KVK unter: <https://kvk.bibliothek.kit.edu>



Der VOE unter: <http://katalog.martin-opitz-bibliothek.de/voe>



Den Benutzern stehen zwei geräumige Lesesäle mit acht Arbeitsplätzen und zwei OPAC-Arbeitsplätzen zur Verfügung, deren Ausstattung neuen technischen Standards entspricht.

- Die HDO-Bibliothek ist in einen Magazin- und Präsenzbestand aufgeteilt. Die Handbibliothek ist in den Lesesälen aufgestellt. Sie setzt sich aus Büchern wie ausgewählten Periodika des aktuellen Jahrgangs zusammen und wird laufend aktualisiert.

Die Herstellung von Buch- und Zeitschriftenkopien ist gegen eine Gebühr möglich.

- Bücher und Medien aus dem Bestand der HDO-Bibliothek können ausgeliehen werden. Von der Ausleihe ausgeschlossen sind Publikationen von vor 1900, Lexika, Trauregister, Kochbücher und besonders seltene und wertvolle Titel.

Die Ausleihe ist kostenlos. Die Leihfrist beträgt vier Wochen, mit Verlängerungsmöglichkeit.

- Die Bibliothek ist an den (ausgehenden) Fernleihverkehr angeschlossen.

Private Benutzer und Benutzerinnen können über die Fernleihe ihrer Heimatbibliothek oder direkt per Brief oder E-Mail bestellen. Bei Direktbestellung erfolgt die Rücksendung in Verantwortung und auf Kosten des Bestellers.



Gaststätte **„Zum Alten Bezirksamt“**

Allen Gästen und Besuchern des HDO
steht die nichtöffentliche Gaststätte
„Zum Alten Bezirksamt“ zur Verfügung.

Wirtin Annerose Kloos bietet im „Alten Bezirksamt“ Spezialitäten aus den vielfältigen kulinarischen Traditionen der Deutschen aus dem östlichen Europa an: aus Schlesien und Pommern, Böhmen und Mähren, Siebenbürgen und dem Banat.

Gerne können Sie die Gasträume im
„Alten Bezirksamt“ auch für Ihre eigenen
Veranstaltungen wie Vereins- und Geschäftsfeiern,
Geburtstage, Kommunion, Konfirmation und
andere Gelegenheiten buchen. Nehmen Sie
dafür Kontakt mit der Wirtin auf!

Für die Raummiete fallen keine Gebühren an.

Pächterin: Annerose Kloos

Kontakt:

Mobil: 0176/655 606 99;

Festnetz Büro: 089/961 982 94; **Fax Büro:** 089/961 982 97.

E-Mail: info@bettinascatering.de

Kurse

Böhmerwäldler Faltsterne aus Tonpapier

mit Hannelore Fuchs

- Aus Böhmen stammt die Tradition der Sterne aus farbigem Tonpapier. Durch spezielle Faltung und Ausschneiden des Papiers entstehen filigrane Gebilde, die einem Scherenschnitt gleichen und den Christbaum festlich schmücken.

TERMIN:

- Montag, 07. November 2022
13.00 – 18.00 Uhr

MITZUBRINGEN:

- gute kleine Schere und gebogene Nagelschere

ANMELDUNG NUR AN:

Hannelore Fuchs
Oettingenstr. 33a, 80538 München
Tel. 089/29 48 93
E-Mail: o.h.fuchs@gmx.de

KURSGEBÜHR:

20 Euro



Böhmischer Perlen-Christbaumschmuck

mit Erika Weinert



- Im Böhmerwald war die Glasherstellung weit verbreitet. Auch der Schmuck für den Weihnachtsbaum wurde aus Glasperlen gefertigt, die auf Silberdraht aufgezogen wurden. So entstanden Sterne, Nikolausfigürchen oder Tannenbäumchen, die mit ihren schimmernden Perlen dem Weihnachtsbaum einen besonderen Glanz verliehen.

TERMINE:

- Freitag, 18. November 2022
13.00 – 18.00 Uhr
Montag, 21. November 2022
13.00 – 18.00 Uhr

MITZUBRINGEN:

- eine kleine Spitzzange und ein Seitenschneider

ANMELDUNG NUR AN:

Erika Weinert

Siegmund Schacky Str. 7, 80993 München

Tel./Fax 089/14 55 67 Mobil 0177/ 788 57 79

E-Mail: erika.weinert@gmx.de

KURSGEBÜHR:

20 Euro

Klöppeln ...

mit Marie-Luise Kotzian

- Früher trugen im Erzgebirge, dem Egerland und dem Böhmerwald Frauen, Männer und Kinder durch die Herstellung von geklöppelten Spitzen zum Familieneinkommen bei. Heute gilt das Klöppeln als intelligente und vielseitige Handarbeit. Im Kurs können neben den traditionellen Arbeiten z. B. auch Weihnachtsdekorationen, Bilder, Schals hergestellt werden.

TERMINE:

- 8 Termine, ab Dienstag, 4. Oktober 2022
jeweils Kurs 1: 9.15 – 12.00 Uhr
 Kurs 2: 14.00 – 16.45 Uhr
 Kurs 3: 17.15 – 20.00 Uhr

- Material nach Absprache mit der Kursleiterin, Klöppel und Klöppelkissen können am Anfang ausgeliehen werden.

ANMELDUNG NUR AN:

Marie-Luise Kotzian

Grüntenstr. 49 ½, 86163 Augsburg

Tel. 0821/55 23 14

KURSGEBÜHR:

110 Euro



... mit Elisabeth Schmidt

TERMINE:

- 8 Termine, ab Donnerstag, 22. September 2022
16.00–18.45 Uhr
- Material nach Absprache mit der Kursleiterin, Klöppel und Klöppelkissen können bei der Kursleiterin ausgeliehen werden.

ANMELDUNG NUR AN:

Elisabeth Schmidt
Talerweg 15, 81825 München
Tel. 089/43 73 71 41
E-Mail: es10@gmx.de

KURSGEBÜHR:

100 Euro

... mit Carola Spörk

TERMINE:

- 8 Termine, ab Montag, 10. Oktober 2022
18.00–20.15 Uhr

ANMELDUNG NUR AN:

Carola Spörk
Sedanstr. 12, 81667 München
Tel. 089/48 64 67

KURSGEBÜHR:

112 Euro



Das Jahresprogramm für unsere Kurse finden Sie im Internet unter <https://www.hdo.bayern.de/veranstaltungen/kursprogramm/index.php>

In eigener Sache: das HDO-Hygienekonzept

- Bitte informieren Sie sich vorab über unsere derzeitigen Besuchsmodalitäten und unser Hygienekonzept.
- Auf unserer Homepage finden Sie eine Übersicht über alle Regelungen. Bitte scannen Sie dazu den QR-Code.



Schützen Sie sich und andere:

- Tragen Sie eine FFP2-Maske.
- Halten Sie ausreichend Abstand.
- Waschen Sie Ihre Hände und nutzen Sie bereitgestellte Desinfektionsmittel.



Organisatorisches

Das Haus des Deutschen Ostens ist eine Einrichtung des Freistaates Bayern und eine nachgeordnete Behörde des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales.

Haus des Deutschen Ostens (HDO)

Am Lilienberg 5, 81669 München
Tel. 089/44 99 93-0, Fax: 089/44 99 93-150
E-Mail: poststelle@hdo.bayern.de
<https://www.hdo.bayern.de>

Direktion

Direktor: Professor Dr. Andreas Otto Weber
Stellv. Direktor: Thomas Vollkommer

Vorzimmer: Stefanie Bach

Sachgebiet I Kultur- und Bildungsarbeit

Leitung: Professor Dr. Andreas Otto Weber
Michael T. Nusser

Sachgebiet II Kulturförderung, Zentrale Verwaltung und Organisation des HDO als Begegnungszentrum

Leitung: Thomas Vollkommer

Kulturförderung (Anträge):

Hariett Schmidt

Verwendungsnachweise:

Eveline Huf

Sachgebiet III Öffentlichkeits-, Medien- und Pressearbeit, Bibliothek

Leitung: Lilia Antipow

Bibliothek:

Ursula Blank, Susanne Seifert

Pforte

Peter Klein

Bibliothek des HDO

Am Lilienberg 5, 81669 München

Tel. 089/44 99 93-102, Fax: 089/44 99 93-150

E-Mail: bibliothek@hdo.bayern.de

Öffnungszeiten Bibliothek:

Mo, Mi, Do 9.00 – 12.00 Uhr, 13.00 – 15.30 Uhr

Di 13.00 – 19.00 Uhr

Im August und in den Weihnachtsferien ist die Bibliothek geschlossen.

Gaststätte

Gästen des HDO steht die nichtöffentliche Gaststätte „Zum Alten Bezirksamt“ – auch für Veranstaltungen – zur Verfügung. Pächterin: Annerose Kloos.

Kontakt: Mobil 0176/655 606 99; Festnetz Büro 089/379 139 00

E-Mail: info@bettinascatering.de

Eintritt

Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei. Fällt bei einer Veranstaltung ein Eintrittspreis an, so wird dieser ausgewiesen.

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln

S-Bahn (S1, S2, S3, S4, S6, S7, S8),

Haltestelle: Rosenheimer Platz

Parken

Beim HDO direkt sind keine Parkplätze vorhanden.

Wenn Sie mit dem Auto kommen, empfehlen wir die Parkgaragen am Gasteig und im „Motorama“.

Änderungen und Ergänzungen des Programms bleiben vorbehalten.

Mit der Teilnahme an den Veranstaltungen erklären Sie sich damit einverstanden, dass Sie gegebenenfalls auf Aufnahmen zu sehen sind, die das Haus des Deutschen Ostens im Rahmen seiner Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verwendet.

Programm abonnieren

**Sehr geehrte Besucherinnen und Besucher
des Hauses des Deutschen Ostens,**

wenn Sie Informationen zu unserem Programm,
Ausstellungseinladungen und aktuelle Hinweise per
Post erhalten möchten, senden Sie uns bitte die
vorliegende Erklärung zu:

→ **per Post an:**

Haus des Deutschen Ostens
Am Lilienberg 5
81669 München

→ **per E-Mail an:**

poststelle@hdo.bayern.de

→ **per Fax an:**

089/44 99 93-150

Oder geben Sie sie persönlich im HDO an der Pforte ab.

Newsletter abonnieren

→ **Alle Neuigkeiten aus dem HDO**

→ **Alle wichtigen Termine**

→ **Alle Programmänderungen**

Das alles steht in unserem online HDO-Newsletter.

→ **So können Sie den Newsletter abonnieren:**

Tragen Sie dafür Ihre E-Mail-Adresse auf der Startseite
unserer Webseite www.hdo.bayern.de ein.

Dort können Sie sich auch wieder vom Newsletter
abmelden.

Ihre Adresse wird ausschließlich für den Versand des
Newsletters verwendet.

Abbildungen

Umschlag, Vorder- und Rückseite: Müggenburg (Neuenkirchen), Mecklenburg-Vorpommern / © Wikimedia Commons → **S. 5:** Prof. Dr. Andreas Otto Weber / © Christian Martin Weiß → **S. 8:** Ausstellungsplakat / © Volk Agentur + Verlag → **S. 11:** Rosetta Schade / © privat → **S. 12:** Alfred Stoll / © privat → **S. 14:** Eine Vertriebenenfamilie in Hochbrück, hier nach: Peter Münch-Heubner, Falk Bachter, Flüchtlinge und Vertriebene im Münchner Norden, o.O., o.J., S. 47 → **S. 15:** Ilsa Oberbauer (2. von links), hier nach: <https://bit.ly/3bBbdGg> → **S. 16:** Karl-Heinz Rothenberger, Jāņi [Johannisfest], Riga (Lettland) / © Karl-Heinz Rothenberger → **S. 17:** Professor Dr. Karl-Heinz Rothenberger / © privat → **S. 19:** Stettin/Szczecin / © Wikimedia Commons → **S. 22:** Motiv einer Stuckkomposition / © Torsten Veit → **S. 23:** Torsten Veit / © privat → **S. 24:** Sterngewölbe in der Hochmeisterwohnung, Ordensburg, ca. 1500, Wenden/Cēsis, Lettland, hier nach: Sabine Bock, Herrenhäuser. Entwicklung eines Bautyps im Ostseeraum, Schwerin 2022, S. 135 → **S. 25:** Professor Dr.-Ing. Sabine Bock / © Wikimedia Commons → **S. 29:** Buchcover / © Pop Verlag Ludwigsburg → **S. 30:** Professor Dr. Carmen Elisabeth Puchianu / © privat → **S. 31:** Buchcover / © danube books Verlag → **S. 32:** Kristiane Kondrat / © privat → **S. 33:** Buchcover / © danube books Verlag → **S. 34:** Dr. Hilde Link / © privat → **S. 35:** Gergely Szurgyi / © privat → **S. 36:** Buchcover / © de Gruyter Verlag → **S. 37:** PD Dr. Tobias Weger / © HDO → **S. 38:** Buchcover / © Kiener Verlag → **S. 39:** Dr. Markus Mittmann / © privat → **S. 40:** Buchcover / © Siedler Verlag → **S. 41:** Dr. Andreas Kossert / © Tobias Hein → **S. 42:** Buchcover / © BUNTE HUNDE Verlag → **S. 43, 1:** Michael Paul / © privat → **S. 43, 2:** Anja Kurz / © privat → **S. 45:** Duo Jost Costa / © privat → **S. 46:** DVD-Cover / © Edwin Bude → **S. 48:** Filmwerbung / © Petra Dombrowski → **S. 49:** Petra Dombrowski / © privat → **S. 50–51:** Screenshot / © Alexander Landsberger → **S. 51:** Alexander Landsberger / © privat → **S. 54:** Dott. Stefan Planker / © HDO → **S. 55:** Irina von Schlippe, hier nach: <https://bit.ly/3oX3AwF> → **S. 56–57:** Herbstfest der Gaststätte / © HDO → **S. 58:** Hl. Barbara-Figur, Privatarchiv: Gertrud Müller / © Lilia Antipow → **S. 60:** Gnadenkirche zum Heiligen Kreuz, Militsch / Niederschlesien, heute Milicz, Polen / © Wikimedia Commons → **S. 62:** Hermannstadt / © Professor Dr. Jürgen van Buer → **S. 74–75:** HDO-Bibliothek / © HDO → **S. 80:** Böhmerwäldler Faltsterne / © HDO → **S. 81:** Böhmischer Perlen-Christbaumschmuck / © Erika Weinert → **S. 82:** Klöppeln / © HDO



Impressum

Herausgeber: Haus des Deutschen Ostens, München
Redaktion: Prof. Dr. Andreas Otto Weber (verantwort.),
Thomas Vollkommer, Lilia Antipow, Michael T. Nusser

Layout und Gestaltung

Volk Agentur + Verlag (www.volk-agentur.de)



**Haus des
Deutschen
Ostens**

Am Lilienberg 5, 81669 München
Tel.: 089/44 99 93-0
Fax: 089/44 99 93-150
E-Mail: poststelle@hdo.bayern.de
www.hdo.bayern.de



**Ich möchte regelmäßig per Postsendung über das
Programm des Hauses des Deutschen Ostens informiert werden.**

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Stadt

Datum, Unterschrift

Diese Daten werden ausschließlich für den Versand der Programminformationen verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. Diese Erklärung kann jederzeit widerrufen werden, Ihre Daten werden in diesem Fall vollständig gelöscht.
Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München, Tel.: 089/44 99 93 – 0, poststelle@hdo.bayern.de



An das

**Haus des Deutschen Ostens
Am Lilienberg 5
81669 München**